

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 42 (1908)

288 (17.10.1908)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-740517](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-740517)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementpreis 1 M 50 Pf., durch die Post bezogen inkl. Postgebühren 1 M 92 Pf. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten

Inserate kosten für das Bezugsjahr Oldenburg pro Seite 15 Pf., sonstige 20 Pf. Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Böttner, Mottenstr. 1, B. Cordes, Paarenstr. 5, P. Bischoff, Oldb., D. Sandtke, Zwischenstr. u. Jämt. Alm.-Exped.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 288.

Oldenburg, Sonnabend, 17. Oktober 1908.

XXXVII. Jahrgang.

Hierzu vier Beilagen.

Tagesrundschau.

Die deutsche Regierung läßt erklären, daß sie nur auf eine Konferenz gehen werde, deren Programm auch von Oesterreich und der Türkei angenommen werde. Zunächst verhält man sich in Berlin abwartend.

Die „Östl. Ztg.“ äußert sich offiziös abfällig über das englisch-russisch-französische Konferenz-Programm und nennt es ein „Verlegenheits-Ge-Chopp“.

Der deutsche Botschafter Hr. v. Tschirschy wurde von Kaiser Franz Josef empfangen. Er überbrachte die Antwort Kaiser Wilhelms auf das Handschreiben Kaiser Franz Josefs, in welchem die Annexion Bosniens und der Herzegowina mitgeteilt wurde.

Professor Walter Schöning-Marburg erklärt, daß er schon seit 1902 infolge seiner politischen Gesinnung vom Kultusministerium mit Androhungen von Maßregelungen bedacht worden sei.

Der nächste Aufstieg des Grafen Zeppelin findet wahrscheinlich erst am 20. Oktober statt. Die Dauerfahrt erfolgt, sofern keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, am 25. Oktober.

Die Türkei legt ihre Kriegsrüstungen in gesteigertem Maße fort.

In Belgrad wurden fünf Personen verhaftet, die aufsehend zu den Mitgliedern einer großserbischen Verschwörung gehören.

Die serbische Stupschina bewilligte 16 Millionen für militärische Märsche.

Das neue Konferenz-Programm hat in der Türkei einen befriedigenden Eindruck gemacht.

Der Ballon „Blauen“ wurde gestern Abend mit beiden Fassungen in der Nordsee aufgeführt und nach Hull gebracht.

Deutschland und Oesterreich in der Balkanfrage.

Wenn in der Presse des Auslandes aus durchsichtigen Gründen immer wieder den Anschein erweckt wird, daß eine Verlinkung bestehe zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland wegen der dem Verbündeten offiziös erteilten „ungünstigen Noten“, so sollte schon aus Nationalismus diese Kampagne auf deutscher Seite nicht mitgenommen werden. Ueberdies ist die Behauptung, wie uns berichtet wird, nicht wahr. Die deutsche und österreichische Diplomatie geht in der Balkanfrage nach wie vor Hand in Hand, und sie ist entschlossen, auf einer Orientkonferenz ebenso einmütig aufzutreten. Darüber hat die Besprechung des Fürsten Bismarck mit dem Botschafter Oesterreich-Ungarns in Berlin keinen Zweifel gelassen. Ebenfalls als ein Zeichen der Uebereinstimmung wird aufzufassen sein, daß der deutsche Botschafter in Wien, Hr. v. Tschirschy, gestern über eine halbe Stunde im Arbeitskabinett des Kaisers Franz Josef verweilte. Deutschland und Oesterreich-Ungarn würden keinen schlimmeren Fehler begehen können, als wenn sie jetzt, in einer Situation, wie sie seit zehn Jahren nicht gefährlicher war, durch Aufschlüsselungen von dritter Seite sich auseinander bringen ließen. Der ganze Chor der Gegner beider Mächte haert gespannt des Augenblicks, da Oesterreich-Ungarn sich für getränkt von Deutschlands Saltung erklären soll. Die Londoner und Pariser Blätter werden nicht müde, den Wienern und besonders den beifälligen Budapestern zu Gemüte zu führen, wie schände Deutschland seinen Verbündeten in Konstantinopel von den Nachschüben abgeschüttelt habe. Muß nochmals festgelegt werden, daß die von Hr. v. Marbach abgegebene Versicherung, Oesterreich-Ungarn habe nicht nach einer Verabredung mit Deutschland gehandelt, in Wien zuvor ausdrücklich gebilligt worden ist? England und Rußland, die sich anscheiden, im Bunde mit Frankreich und unter dem Anschein wärmsten Wohlwollens für die Türkei ihr noch weitere Verluste zuzufügen, dürften sehr bald bemerken, daß sie die Rechnung ohne den Wirt gemacht haben. Auch die Jungtürken, die auf die Meinungen in Paris und London sonst mit Ansdacht hören, haben den Bedacht der Programmwerter erkannt. Die Türken müßten auch ausgemachte Dummköpfe sein, wenn sie annehmen, daß die jedenfalls auf Treiben des Schutzpatrons der Balkanmächte, Auslands Serbien und Montenegro zugeordneten „Entschädigungen“ (Entschädigungen wofür? Für das Ertrinken aus Träumen? Für die Enttäuschung unermühtig weit gespannter Hoffnungen?) nicht auf Kosten der Tür-

kei bestritten werden sollen. Woher sollen denn die Kompensationen anders kommen? Oesterreich-Ungarn bedankt sich dafür, Staaten tragende entgegenzukommen, die mit wilden Kriegsdrohungen die Luft erschüttern; Oesterreich-Ungarn hat auch, außer der Rückgabe des Sandfachs an die Türkei, nichts zu vergeben. Es ist begreiflich, daß das russisch-englische Konferenz-Programm in Konstantinopel Bestürzung hervorruft. Deutschlands Standpunkt ist, wie wir vernehmen, einfach der, daß keine andere Macht außer der Türkei auf der Orientkonferenz Anspruch auf Entschädigung hat. Rußland hat nach deutscher Auffassung kein Recht auf die Zerstörung der Dardanellen. Doch hat ja England bereits in wohlhergekommenen eigenen Interesse diese Forderung durch Verweigerung Rußlands an die Türkei auf die lange Bank geschoben. Die Türkei verzieht sich noch aus alter Uebung auf hinziehende und ermüdende Verhandlungen. Höchstens wird die Worte die Meerenge für Kriegsschiffe aller Mächte öffnen. Damit aber wird Rußland wenig gedient sein, das allein den „Schlüssel zum Kaukas“ besitzen möchte.

So sind denn einstweilen, und hoffentlich dauernd, die Bemühungen vergeblich, Verständigungen zwischen Berlin und Wien und Berlin-Konstantinopel herbeizuführen. Wenn Deutschland, Oesterreich-Ungarn und die Türkei zusammenhalten, so wird das englisch-russische Konferenzprogramm sich manchen Abstrich gefallen lassen müssen.

Zeppelins Dank an das deutsche Volk.

S. u. H. Friedrichshafen, 16. Okt. Der Aufstieg des Grafen Zeppelin ist nunmehr beschlossene Sache. Er wird, vorausgesetzt, daß die Wetterverhältnisse so günstig bleiben, wie sie jetzt hier am Bodensee herrschen, und vorausgesetzt, daß sich keinerlei Konstruktionsfehler, Motoranomalien und sonstige unvorhergesehene Dinge ergeben, am Mittwoch nächster Woche erfolgen. Als Vertreter der Reichsregierung, der über die Abnahme des „Z 1“ zu bestimmen hat, trifft Geh. Oberregierungsrat Dr. Venard vom Reichsamte des Innern im Laufe des Montags hier ein. Auch der Große Generalstab der Armee hat bereits die Entsendung von zwei Vertretern angefragt. Dagegen wird das preussische Kriegsministerium unter Berücksichtigung der Differenzen, welche sich seinerzeit zwischen Zeppelin und dem Kriegsminister von Einem ergeben haben, voraussichtlich untertreten bleiben. Als Vertreter des Kaisers kommt Prinz Heinrich der gegenwärtig die Benz-Motoren in Mannheim einer Besichtigung unterzieht, hierher. Die württembergische Regierung ist durch den Ministerpräsidenten Dr. von Weisäcker vertreten. Von den engeren Fremden des Grafen Zeppelin sind wieder Baron Ballus, Professor Herzogel (Straßburg) und die Schriftsteller Edener und Emil Sand hier eingetroffen. Im Hotel „Deutsches Haus“ wimmelt es von Journalisten aus aller Herren Länder. Den eingetroffenen Fremden ist jedoch in den letzten Tagen sehr deutlich ein Nadel in der Besichtigung der Anlagen in Mangel vorgehoben worden, dadurch, daß die Grundfläche sämtlich eine Warnungstafel tragen, welche das Betreten der Anlagen ohne Erlaubnis der Direktion verbietet. Außerdem sind eine Anzahl württembergischer Landjäger in Friedrichshafen stationiert, welche Störungen der Ordnung verhindern sollen. Auch die Besichtigung der Anlagen vom See aus ist jetzt unterlag, während sie noch vor einigen Tagen gestattet war. Tatsächlich haben viele Fremde in der letzten Zeit die Verlesung in ungebührlicher Weise belästigt und in ihren Arbeiten aufgehalten, jedoch die scharfen Abwehrmaßnahmen durchaus berechtigt erigieren. Es liegt naturgemäß auch im Interesse der Sache, daß Fremde keine photographischen Aufnahmen oder sonstige Studien an dem Ballon machen. Dieser liegt zu etwa drei Vierteln fertig gestellt auf der Werft und wird zur Zeit, nachdem die Ballonets an ihre Plätze gebracht sind, mit Selenstofffülle überzogen. Auf dem See manövriert das Leben von der Schweizer Motorenfabrik Escher, Wyss & Cie. in Zürich gelieferte Doppelschraubenboot. Auch die Nacht des württembergischen Königsphares „Kondwira“ fährt eifrig hin und her. Auf dem Seebahnhof trafen heute sechs neue Gaswagen ein, was der Bequemlichkeit Raum gibt, daß nicht nur ein, sondern zwei Aufstiege kurz hintereinander geplant sind. Graf Zeppelin ist zurzeit unsichtbar, da er an der Sojagk teilnimmt. In Friedrichshafen und in der Umgebung herrschen freundliche Erregung, da man für dieses Jahr kaum noch mit einem Aufstieg des Grafen gerechnet hatte und der starke Fremdenzug nunmehr den im höchsten Grade missmutig prangenden Städichen am See eine unverhoffte Entnahmemeile erschließt. Mit Rücksicht darauf, daß zurzeit die Weimarer hier in vollem Gange ist und der neue Gemein an Gite nichts zu wünschen übrig läßt, ist das Treiben ein äußerst angeregtes. Manche Leute sehen den Ballon des Grafen schon heute in den Lüften schweben, einige davon sogar doppelt. — An den Erbprinzen zu Sachsen-Lauen-

enburg, als den Vorsitzenden der württembergischen Sammlung der Nationalpende an den Grafen, hat Graf Zeppelin folgendes Dankfreiben gerichtet:

Nachdem durch die Katastrophe vom 5. August mein Aufstiege zerlört worden war und die Gefahr vorlag, daß wegen Mangels an Mitteln zu einem Neubau die Fortsetzung meiner Arbeit gehemmt werden würde, gerade in einem Augenblicke, als der Sieg des deutschen Namens im Luftmeer zur Tatsache geworden war, da kamte in dem ganzen deutschen Volke der Wunsch auf, mir durch freiwillige Zuwendungen die Mittel zur Vollendung meines Werkes zu schaffen. Die Beiträge floßen in so ungeheurer reichem Maße, daß es angezeit schien, die Sammlungen einheitlich in die Hand zu nehmen. Für Württemberg bildete sich ein „Zentralkomitee zur Sammlung einer Nationalpende für den Grafen Zeppelin“, an dessen Spitze sich zu stellen Eure Durchlaucht als eine nationale Aufgabe betrachteten. Ich darf wohl Eurem Durchlaucht für dies hochherzige Interesse an der Weiterentwicklung meiner Pläne meinen herzlichsten Dank aussprechen, um die Bitte daran anzuschließen, diesen Dank auch denen übermitteln zu wollen, die sich der Aufgabe unterzogen haben, Eurem Durchlaucht bei der Sammlung der Nationalpende zu unterstützen.

Eure Durchlaucht haben nun die Gifte gehabt, mir mitzuteilen, daß das Komitee keine Sammlungen beendet hat und eine außerordentlich hohe Summe dem nationalen „Aufstiegsausfunds“ überweisen konnte. Mir auf den schwedischen Feldern das Aufstiege zerlört worden ist, wie auch in meiner schwedischen Heimat der großartige Gedanke einer nationalen Sammlung zuerst aufgekommen ist, so ist auch mein engeres Vaterland in der Opferwilligkeit für das große nationale Werk an die Spitze der deutschen Länder getreten. Es liegt eine erhebende Kundgebung echt vaterländischen Geistes in der Art, wie das Württembergische Land sich im Augenblicke der Not mir durch begeisterte Gemüthsregung so reicher Mittel zum vollen Vertrauen und den Willen ausgesprochen hat, den Bau der Aufstiege fortgesetzt zu sehen, zur Ehre des deutschen Namens. Es gibt im Leben Augenblicke, wo man überwindlich ist von der Größe eines Ereignisses. So war es jetzt, als mein Aufstiege zerlört war und ich mich außer stande sah, die vom Reiche ausgeworfenen Mittel für die Vollerfüllung des Fahrzeuges zu erhalten. Da trat das ganze deutsche Volk wie ein Mann zusammen, und dank der Hilfe des deutschen Volkes verträge ich heute über so reiche Mittel, wie ich sie in meinen kühnsten Träumen nicht zu erhoffen wagte. Ich bin mir wohl bewußt, daß damit eine ernste Verantwortung auf mich gelegt ist, aber ich trage sie, ermutigt durch das Vertrauen, das mir entgegengebracht wird, und es soll mein Bestreben sein, meine ganze Kraft einzusetzen, um die in mich gelegten Erwartungen zu rechtfertigen.

Unter dem Eindruck einer so glücklichen Wendung eines scheinbar so schweren Mißgeschicks ist es mir ein Bedürfnis, allen denen zu danken, die durch ihre hochherzige Hilfsbereitschaft diese Wendung herbeigeführt haben. Ich bitte, Eurem Durchlaucht auszusprechen zu dürfen, daß ich tief bewegt und doch freudig erhoben bin von der Großartigkeit der mir zuteil gewordenen Hilfe. Aus überfließendem Herzen danke ich meinen schwedischen Landesleuten für ihren Bestand in der Not und bitte Eure Durchlaucht, diesen Dank meinen treuen Helfern übermitteln zu wollen. Mit dem Ausdruck aufrichtiger Wertung und Hochachtung verbiete ich Eurem Durchlaucht sehr ergebener ges. Graf Zeppelin.

Zur Orientkrisis.

Das Weistertum.

Am Zusammenhang mit unserer getrigen Notiz, in der Herr Zwolsky als der staatsmännliche Zauberschling gekennzeichnet war, dem durch den alten Seeremeister England gar schnell das Konzept forrigit worden ist, hören wir von untrüchter Seite, daß dieser russische Minister mit der jetzigen großartigen Verhandlung der Orientfragen tatsächlich sein diplomatisches Weistertum zu machen gedachte. Maßgebende Hoffreie in Petersburg hatten, wie es heißt, je länger, umso mehr, mißbillig bemerkt, daß Herr Zwolsky diejenige Initiative vermissen ließ, die man von ihm erwartete als dem schneidigen Nachfolger des seiner deutschen Abstammung wegen vielfach angefeindeten Grafen Lambsdorff. Da in der Duma Herr Zwolsky widerfahrene Kritik tat ein übrigens, wie die Beliebtheit des Ministers zu beeinträchtigen. So schied er sich denn jetzt an, vermittelst einer imponierenden Aktion seinen Ruf wieder zu befestigen, den innerpolitischen Erfolgen Stolypins einen solchen in der auswärtigen Politik an die Seite zu setzen und damit Rußlands Stellung im europäischen Konzert endgültig auf ein höheres Niveau zu bringen. Den Augen von dem begünstigten Zwolskys wird aber wohl, das darf schon heute gesagt werden, im wesentlichen Bulgarien haben. In der Meerengenfrage dagegen, der für Rußland bedeutungsvollsten, scheint ein Mißerfolg Zwolskys bereits festzuhaben, insofern, als sie nicht in das Konferenzprogramm aufgenommen wird. Ob das der einzige Mißerfolg

sein wird, bleibt abzuwarten. Es heißt, der Minister werde als einer der Vertreter Auslands an der Konferenz teilnehmen. Sein Weitertritt zu machen, dazu dürfte er dort kaum kommen; vielleicht stützt der Minister gar über die schon wandern begleiteten Diplomaten verhängnisvoll gewordene orientalische Frage.

Die Stellung der Türkei zum Konferenzprogramm. In der Türkei werden die Mitteilungen in allgemeinerem Maße fortgesetzt. Fünf anatolische Divisionen erhielten den Befehl zur Mobilisierung; außerdem verhandelt die Türkei mit der Ottomaniſchen Bank über die sofortige Aufnahme einer Anleihe von 120 Millionen Pfund, unabhängig von den bereits bewilligten 400 Millionen Pfund.

Sehr scharf geben die Jungtürken ihrer Mißstimmung über das Konferenzprogramm Ausdruck. Zwei ihrer in Paris lebenden Führer erklärten Folgendes: Wir werden das Programm niemals annehmen, denn es bedeutet einen Schlag gegen die konstitutionelle Türkei und ihre Unabhängigkeit. Wir haben es nicht nötig, daß sich die Mächte neuerdings zusammenschließen, um zu einer neuen Aufteilung der Türkei zu schreiten. Wir glauben, daß die Konferenz den Zweck haben sollte, gewisse Mächte daran zu mahnen, das Völkerrecht zu respektieren. Jetzt will man uns aber auch die Kosten für die uns zugewiesene Schwach zahlen lassen. Die Kompensationen, die man uns anbietet, sind illusorischer Natur, denn solche Entschädigungen würden wir mit der Zeit von selber erröden. Das aufgestellte Programm kann man uns aber nur mit Gewalt aufzwingen.

Das Organ des Großwesiers sagt, daß die Türkei das Konferenzprogramm, welches nur auf die bösische und bulgarische Frage zu beschränken sei, selbst fixieren müsse. Das Komiteeorgan „Schurak ul Mür“ ist derselben Anschauung und sagt hinzu, andernfalls würde die Türkei nicht teilnehmen, da ein erweitertes Programm die Teilung der Türkei bedeuten würde. Angesichts dieser Stimmung hat die Pariser Deputation über das Programm einen besitzergenen Eindruck gemacht.

Die „Kölnische Zeitung“ bemerkt zu dem gestern von uns mitgeteilten Programm: „Man kann im allgemeinen von dem ganzen Programm nur sagen, daß es ein Wertgegenständliches ist. Die großen Erwartungen, die man daran geknüpft hat, besonders in der Türkei, werden nicht erfüllt.“

Neuerungen Lehrentals. Baron Lehrental erklärte den ungarischen Delegierten, trotz der Nachrichten über eine bevorstehende kriegerische Aktion der Türkei gegen Bulgarien liege angesichts der vollständigen Ueber einstimmung sämtlicher Mächte kein Grund zu erster Beunruhigung vor.

Der Herbstkredit für militärische Rüstungen bewilligt. Die Stupischina hat den Kredit von 16 Millionen für militärische Rüstungen bewilligt. Dagegen stimmte bloß der sozialdemokratische Deputierte Karlewicz.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Gesamtzahl Kahl über die Trennung von Staat und Kirche.

In seiner Antrittsrede über das Thema „Die Trennung von Kirche und Staat“, die der neue Rektor der Universität Berlin, Geh. Justizrat Kahl, gehalten hat, betonte er zunächst, daß man bis jetzt in keinem der Staaten, die die Trennung von Staat und Kirche durchgeföhrt hätten, das gewünschte Ziel sehen könne. Nachdem er die wesentlichen Gründe einer Trennung von Staat und Kirche kurz skizziert hatte, kam er zu dem Schlusse, daß Staat und Kirche sich nicht absolut trennen ließen. Für Deutschland läme in Betracht, daß wir ein Vorbild nicht haben; denn unsere kirchenpolitische Aufgabe begründe sich aus Deutschlands Geschichte und aus deutschem Recht.

„Reide“ so fuhr der Redner fort, „wie ich auf den Weg der Trennung. Entstände aber ein deutsches Trennungsproblem, so gilt es auch, die Beziehungen in ihrer Gesamtheit zu lösen, in denen nach dem jetzigen System der Kirchenhoheit unser Staat und Kirche noch jetzt verbunden sind. Wir sehen uns vor folgende konkrete Entscheidungen gestellt: Soll bezüglich werden auf gesetzliche und administrative Staatsaufsicht über kirchliches Amtswesen, Strafrecht und Zuchtgewalt, Vermögensverwaltung geistlicher Orden, Ordnung religiöser Kinder-Erziehung, die Voraussetzungen bezüglich gültigen Konfessionswechsels usw? Ist die Anerkennung der Kirche als öffentliche Korporation aus dem Budget zu streichen, die Religion als Privatangelegenheit zu behandeln und in allen ihren Einwirkungen auf das öffentliche Leben zu tilgen? Ist Sonntagstrübe, Gewerbesteuer, Militärstrafgesetze und staatliche Besorgnisse, ist jeder spezifische Strafschuld preiszugeben? Ist der Zusammenhang von Kirche und Schule bis zur Erreichung des Religionsunterrichts zu lösen? Sind die theologischen Fakultäten aufzuheben? Ist die Befestigung des landesherrlichen Kirchenregiments über die evangelische Kirche herbeizuföhren? Eine Welt von Fragen. Hinter jeder lauern andere. Man gewinne die Freiheit, sie ausnahmslos zu bejahen, dann ist das in Wahrheit Trennung von Staat und Kirche! Will man sie nur teilweise bejahen, dann redet man nicht von Trennung.“

Zum Schlusse verhielte der neue Rektor noch das Schicksal der theologischen Fakultäten, deren Befestigung der deutsche Staat nach der Richtung beider Konfessionen hin nicht verantworten könne, und daß dann die Studenten, aus den behandelten Fragen zwei Zusammenhänge für ihr eigenes Gemeinwohl zu ziehen: „Fordern Sie nie im Namen der Freiheit die Lösung vom Ganzen, dessen Glieder Sie sind! Fordern Sie nie im Namen der Freiheit für sich die Unfreiheit für andere!“ Die Anworten gehen hier hinter und herüber. Man kann nicht sagen, daß das alles Milder seien, die sich gegen den sofortigen Trennungsschnitt zwischen Staat und Kirche sträuben, und man kann nicht sagen, daß jeder Fremde für die Aufrechterhaltung der Verbindung einzutreten müsse; gerade die, die nur auf innerliche Frömmigkeit sehen und denen hoch das Wort „Kirchenpolitik“ ein Greuel ist, haben ein tiefwurzelnendes Mißtrauen gegen manche Manifestationen eines Einvernehmens von Thron und Altar, wie es ja auch durch ein berühmtes Wort Schleiermachers ausgedrückt ist.

Weitere noch ungebrachte Memoiren des Reichskanzlers Hohenslohe.

Zu der in einigen Tagen erscheinenden französischen Ausgabe der Memoiren des Fürsten Hohenslohe schrieb sein Sohn

Alexander ein Wort, in dem er sagt, daß die Sensation, die zwischen die Memoiren seines Vaters in Deutschland hervorgerufen haben, sich durch die deutsche Verfassung selbst erklären lassen. In Deutschland ständen die Regierenden viel weiter als anderswo von denen entfernt, die von ihnen regiert werden. Prinz Hohenslohe sagt hinzu, daß sein Vater sowohl aus Gründen der Rücksicht, wie aus tatsächlichen über seine Tätigkeit als Reichskanzler nur wenig in seinen Memoiren veröffentlicht habe. Sein Vater habe jedoch diese Papiere und Dokumente über seine Kanzlerschaft hinterlassen und seinem Sohne erhalten, damit letzterer sie in einem späteren Augenblicke veröffentlichte.

Eine neue Kaiserjacht.

Eine neue Kaiserjacht soll im nächstjährigen Marine-Etat gefordert werden. Sie soll an die Stelle der „Sofensollern“ treten. Als Bauplatz sind zwei Jahre veranschlagt. Es soll mehr ein Luxusjacht sein als die „Sofensollern“, bei der auf Bequemlichkeit und Komfort angeblich nicht genug Rücksicht genommen worden ist. Das Modell ist bereits fertiggestellt. Die Geschwindigkeit des neuen Schiffes soll 24 Seemeilen betragen. (Beitrag zur „allpreussischen Sparkasse!“)

Zahnpflege der Soldaten.

Da im Gegenfalle zu der sonstigen körperlichen Pflege der Soldaten die Zahnpflege im Heere bis jetzt vernachlässigt wurde, sollen im neuen Militär-Etat erhöhte Mittel für Zahnpflege der Soldaten eingestellt werden. Auch sollen Verträge mit der Einstellung aktiver Militär-Zahnpfleger bei einzelnen Truppenteilen gemacht werden.

Gegen die Biersteuererhöhung.

wendet sich die nachstehende Resolution, welche der jetzt in Berlin tagende deutsche Brauerbund angenommen hat:

Der Schutzverband der Brauereien der Norddeutschen Brauereigemeinschaft und verwandter Gewerbe erhebt aus folgenden zwingenden Gründen auf das entschiedenste Protest dagegen, daß den an der Herstellung und am dem Vertrieb von Bier beteiligten Gewerben abernas eine neue Sondersteuer auferlegt werde, nachdem erst vor zwei Jahren unter schwerster Beunruhigung der betroffenen Gewerbe eine Steuererhöhung erfolgt ist. Das Brauer- und Galtwirts-gewerbe und die verwandten Gewerbe liegen aus mehreren Ursachen, insbesondere der Belastung durch die höheren Zölle auf ihre Rohstoffe, infolge der Erhöhung der Arbeitsmaterialien und der Erhöhung der Arbeitslöhne, infolge der auch behördlicherseits begünstigten Abstinenzbewegung und der dabei geforderten starken Abnahme des Verbrauchs, vor allem infolge der vor zwei Jahren erfolgten Erhöhung der Steuer, schon jetzt schwer darnieder. Die Herstellung des Bieres ist seit 1906 pro Hektoliter um 250 bis 300 % teurer geworden, ohne daß, wie auch in dem Bericht des Kaiserlichen Statistischen Amtes nachgewiesen wird, eine Preisverhöhung durchgeführt werden konnte. Der Konsum ist in den letzten zehn Jahren 1899-1908 um ca. 15 Proz. gefallen; bei gleichmäßiger Entwidlung in dieser Zeit müßte er im Jahre 1908 ca. 52 Millionen Hektoliter betragen, statt ca. 44 Millionen Hektoliter. Es zeigt sich eine stetig fortschreitende Steigerung des Rückganges. Nach amtlichem Ausweis sind in den ersten fünf Monaten des laufenden Rechnungsjahres um 1.300.000 M. weniger aus der Brauerei eingegangen worden als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Das bedeutet einen Rückgang innerhalb der kurzen Zeit eines Jahres um mehr als 6 Prozent, der um so schwerere Bedenken erregen muß, als der verfloßene Sommer für den Bierkonsum weit günstigeres Wetter hatte als der Sommer 1907. Die Karte der Abstinenzgesellschaften geben seit zwei Jahren fast stetig zurück. Sie wiesen am 10. Oktober bei 117 bestehenden Gesellschaften gegen den 15. Oktober 1906 im Gesamtdurchschnitt einen Rückgang von mehr als 25 Prozent auf. Die Postlage der Brauereigewerbe kommt zum erstenmal Ausdruck vor allem auch darin, daß allein im Jahre 1907 mehr als 350 Brauereien eingegangen sind, und daß Tausende von Firmen der mit der Brauerei auf das engste verknüpften Galtwirts-gewerbe und zahlreicher anderer durch die Brauereien bestehenden Gewerbe um ihre Existenz klagen. Nachdem also schon jetzt ein großer Teil der in der Brauereiwirtschaft und in dem Galtwirts-gewerbe investierten Kapitalien für die deutsche Volkswirtschaft verloren gegangen und zahlreiche Postlagen zum Dstern gefallen sind, ist es mit einer rationalen Wirtschaftspolitik und mit einer geordneten, weitaussehenden Sozialpolitik schlechterdings unvereinbar, daß ein bisher blühendes Gewerbe und Tausende von selbständigen Existenzen dem Experimente einer zweiten Steuererhöhung freigegeben werden. Wir hoffen, daß unser Protest um so mehr Erfolg haben wird, als der sicher zu erwartende beträchtliche weitere Rückgang des Bierkonsums auch die deutsche Landwirtschaft als einen der wichtigsten Wirtschaftszweige für das Brauergewerbe empfindlich schädigen müßte.

Ausland.

Eine großherzogliche Verschwörung in Ungarn entdeckt.

Man droht dem Hann. Tagbl. aus West: Spät in der Nacht wurden in West zwei Frauen und drei Männer verhaftet und gegen alle Gewohnheit vom Oberstadthauptmann einem längeren Verhör unterzogen. Fast sämtliche Zeitungen melden, daß diese Verhaftung mit der großherzoglichen Bewegung zusammenhänge, und daß eine Verschwörung gegen den Kaiser entdeckt sei, an der die Verhafteten beteiligt seien. Die Namen der Verhafteten, die anscheinend den Beamtenfreisen angehören, sind unbekannt. Die Polizei verweigerte anfangs über die Angelegenheit jede Auskunft, später wurde an den maßgebenden Stellen erklärt, daß in letzter Zeit viel Explosivstoff und Munition in großer Menge nach den Balkanstaaten und nach Serbien eingeschmuggelt sei; die Teilnehmer an dieser Schmuggelaktion der Polizei angefaßt und festgenommen worden. Es liegen fernerlei Anhaltspunkte dafür vor, daß es sich um die Vorbereitung eines Aufstandes handelt, welchem die Entscheidung der Munition zu militärischen Zwecken, besonders aber, wie aus ihrer Bekanntheit herabragt, zur Ausrüstung von Bänden bestimmt zu sein. Es befinden sich darunter viel Dynamitbomben; und die Regierung will nunmehr ein Ausfuhrverbot für Waffen und Explosivstoffe jeder Art erlassen und gegen den Schmuggel strengere Sicherheitsmaßregeln einföhren. Mit diesen Verhaftungen steht auch eine gestern abend zwischen Bederte und dem Minister

ds Zimern, Grafen Andraffy, abgehaltene Besprechung im Zusammenhang zu stehen.

Unpolitisches.

Die internationale Ballonfahrt. Der mit dem Ballon „Herzgeißel“ vertriebene Leutnant Foerlich ist ein Sohn des Staatspräsidenten Foerlich beim Reichsgericht in Leipzig. Er wollte sich am nächsten Sonntag verloben. — Aus Oster-Wanna (Braun-Schwarzwald) ist gestern vormittag ein aus dem Ballon „Herzgeißel“ herabgeworfenes Telegramm in Berlin eingegangen, das folgenden Wortlaut hat: „Herzgeißel, 9 Uhr vormittags, Höhe 2100 Meter, Richtung und Ort unbekannt; anscheinend in Nähe der Küste. Foerlich.“ — Das Telegramm stammt wahrscheinlich vom Dienstag. Sein Wert scheint sich deshalb darauf zu beschränken, daß es ein Lebenszeichen vom „Herzgeißel“ ist und den Ort anzeigt, an dem der Ballon das Meer erreicht hat. Das Telegramm wurde vom Arbeiter Bremer in Hülmenmorth bei Otterndorf gefunden. Der Ballon wurde vorzeitigern geföhrt. — Die letztere Behauptung scheint auf einem Irrtum zu beruhen. Nach den Witterungsberichten, die seit dem Aufsteige geföhrt haben, muß der Ballon schon am Dienstag über Hülmenmorth bei Otterndorf hinweggeföhren sein.

Aus London, 16. Oktober, wird gebracht: Der Ballon „Blauen“ wurde abends mit beiden Passagieren von dem Fischhändler „Audy“ in Hull eingeföhrt. Der Ballon wurde Mittwoch in der Nordsee aufgefaßt.

Der Prozeß gegen den Grafen Marcell Weith in Wien. Graf Weith wurde wegen Stuppel, verlobt gegen seine eigene Tochter, zu einem Jahr schweren Kerfers verurteilt. Das Urteil wird allgemein als sehr milde angesehen. Die Anklage gegen die Frau des Verurteilten wurde fallen gelassen.

Ein Flugapparat gestürzt. In Alderhot (England) fiel der Militär-Veroplan während der mit ihm angefertigten Versuche aus sechs Meter Höhe herab und wurde zertrümmert. Der Erfinder, Oberst Cody, blieb unverletzt.

Waldbrände. Im nordamerikanischen Staate Wisconsin mitten fortgesetzt Waldbrände. Ein von Brooks geleitet nach der Ortschaft Mes gefandert, mit Füllschlingen belegter Raubvogel entgleiste und verbrannte. Nach den letzten Meldungen fanden dabei zweihundert Personen den Tod.

Einige Tote in einer städtischen Wahlkammer. In der portugiesischen Stadt Zamboja sind anlässlich der städtischen Wahlen Unruhen ausgebrochen. Die Monarchisten und die Republikaner gerieten in einen Konflikt. Das Militär mußte herbeigeeufen werden. Dabei wurden fünf Personen geföhrt und 63 Personen verundet.

Der Kammerdiener des Grafen Lymar. Vor dem Gericht in Turin wurde der Prozeß des Grafen Guido Lymar gegen seinen Kammerdiener verhandelt. Der Kammerdiener, dessen Name Graf Lymar angeblich gewesen sein will und gegen den der Staatsanwalt 10 Monate Gefängnis beantragte, wurde freigesprochen. Die Angelegenheit der Verhandlung waren so häßlich, daß die florentinische Presse sagte, sie ziehe es vor, darüber den Mantel des Schweigens zu ziehen.

Verbrechen gegen einen Berliner D-Zug. Düsseldorf, 16. Oktober. Heute entgleite der Zug Nr. 41 auf der Strecke Kuppferberg-Mülheim a. Rh. mit einer Lokomotive und vier D-Wagen. Die Entgleisung ist dadurch erfolgt, daß eine der Schienen von raschloser Hand auf das Gleis aufgestellt wurde. Die Straße ist vor-aussichtlich bis heute abend gesperrt. Das Hindernis, das den Berliner D-Zug zur Entgleisung brachte, bestand aus einer schweren Eisenbahnstange von ungeheurer Länge, so daß mehrere Personen an dem verbrochenen Eisenbahnwerkzeug zwischen Köln und Düsseldorf; dann tritt nach 11 Uhr eine zweifelhafte Pause ein; diese haben offenbar jene raschlosen Menschen dazu benutzt, den Anschlag auszuführen, der angesichts der zahlreichen Zugpassagiere glücklicherweise einen immerhin noch glimpflichen Verlauf nahm. Die Maschine und mehrere Wagen eines Kölner Beamten wurde irregeführt. Ein Chinese sollte mehrere aus städtischen Orten stammende Personen werden schwer verletzt. Bald ein treffendes Verste sorgten für ihre Ueberführung in ärztliche Behandlung. Unmittelbar nach dem Unfall wurde ein Güterzug signalisiert. Glücklicherweise konnte er mehrere Meter vor der Unfall-stätte zum Halten gebracht werden. Untersuchung ist eingeleitet worden.

Aus dem Großherzogtum.

Der Rücktritt anderer mit Anrechnungsziffer versehenen Originalübertritte ist nur mit genauer Einverständnis gestattet. Störungen und Verfehlungen über letztere Vorrichtungen sind der Redaktion fern zu vermeiden.

Oldenburg, 17. Oktober.

Zur Erinnerung an die Schladt bei Leipzig und an Kaiser Friedrich III. hält der Veteranenverein Sonntag den 18. Oktober, in seinem Vereinslokale — Deutsches Haus — eine Verkömmung ab, in der Der-Regierungsrat Ramsauer einen der Bedeutung des Tages entsprechenden Vortrag halten wird.

Der Aushuldenabschluß tritt in Berlin am 1. November d. Js. in Kraft.

Die Apotheke wird in unserer Stadt in Zukunft Sonntagmorgens nach 2 Uhr geöffnet sein. Zwei Apotheken sind während der Zeit geschlossen. Es wird jedermann durch Anschlag an den beiden geschlossenen Apotheken bekannt gemacht, welche von den drei Apotheken an dem bet. Sonntag geöffnet sind. (Siehe Inserat.)

Die Petition wegen Erlangung eines Schnellzugspaares auf der Strecke Oldenburg-Osnabrück liegt noch bis zum 20. d. Mts. zur Eingehung in der Redaktion der „Narz.“ aus.

Konzert in der Garnisonkirche. Mittwoch, den 4. November, veranstaltet Organist Sybath ein Konzert unter Mitwirkung von Frau Zimmer (Soprano) aus Bremen und Herrn van der Bruyn, Solo-Vortrag des holländischen Organisten in Bremen. Das Programm umfasst Gesänge von Händel, Wolf und Regner, Soli für Viola von Mozart und Joachim und Orgel-Soli von Bach, Hindemith und Regner, von letzterem Kompositionen gelangen drei Sachen zum Vortrag. Es ist sehr erfreulich, daß Herr Sybath in seinen Konzerten dem hiesigen Publikum fortgesetzt Gelegenheit gibt, die genialen Organkompositionen Max Regners kennen zu lernen. — Anfangs Januar findet im Rotinsaal ein Concert.

Ich habe mich in **Bremen** als **Spezialarzt für Frauen - Krankheiten** und **Geburtshilfe** niedergelassen.
Dr. med. Dammernann,
 Vor dem Steiner 128 (Friesenhaus)
 Sprechst.: 8-9, 1-2, 3/4-5.
 Sonntags 9-10. - Fernspr. 6072.

Morgen, Sonntag, 18. Okt.
Konzert: Willy Burmester.
 Karten: Sprengers Musiktbl., Nchtemfr. 10.
 — Im Kasino. —

Morgen, Sonntag, 18. Okt.
Konzert: Willy Burmester.
 Karten: Sprengers Musiktbl., Nchtemfr. 10.
 — Im Kasino. —

Residenz-Theater.
 Langestr. 73.
 Programm:
 Mutterliebe — Mutterleid!
 Die Klavierlehrerin!
 Der Arzt des Schiffs!
 Im Wein liegt Wahrheit
 (a. D. Oper „Undine“),
 sing. - sprech. Tonbild usw.

Konzertanzeige.
 Das erste Abonnements-Konzert der Großherzoglichen Hofkapelle findet **Mittwoch, den 21. Oktbr.,** abends 7 1/2 Uhr, im Theater statt.
 Geleit: Fräulein Agnes Seydewitz aus Berlin.
 Programm:
 Ouverture zu „Jefonda“ von Spohr; „Die Ideale“ von Liszt; Symphonie Nr. 6 von Dandri; Arie aus „Odysseus“ von Brudi; Lieber von Wadl, Beethoven und Brahms.
 Kartenpreise: Fremdenloge 4 M., 1. Rang 3 M. 50 S., Parquet u. 2. Rang 3 M., Gallerie 2 M., Gallerie 60 S.
 Die Plätze in den 3 ersten Reihen des Parketts werden an der Abendkasse für 1 M. 50 S. verkauft.
 Der Billeterverkauf findet am Tage des Konzerts mittags von 12-1 Uhr und an der Abendkasse in der Vorhalle des Theaters statt.
 Das Hofkapell-Direktorium.

Eversten.
 Am 18. Oktober 1908, nachmittags 4 Uhr:
Kirchenkonzert
 Ausführende:
 Hrl. Auguste Weimann, Sopran.
 Herr Karl Müller, Violine.
 Ernst Schmann, Cello.
 Lehrer Gerh. Müller, Orgel.
 Eintrittskarten 50 Pf. sind zu haben in Diekmanns Buchhlg., Darenstraße.

Gardinen.

In der **ersten Etage** ist ein Teil der mit meinem Einkaufshause erstandenen :: :: ::

9000

Tüllgardinen
Abgepaßte Gardinen
Mtr. Stores
Gardinen-Reste
 ausgelegt.

Tüllgardinen, Serie I	25 S.
weiß und creme, Verkaufswert bis 39 S.	Mtr.
Tüllgardinen, Serie II	35 S.
weiß und creme, vorz. Qualität, Verkaufswert bis 60 S.	Mtr.
Tüllgardinen, Serie III	48 S.
äußerst haltbares Gewebe, herrliche Zeichnungen, Verkaufswert bis 98 S.	Mtr.

Ein Posten
Rouleaux-Körper,
 84 cm breit, hervorr. Qualität,
 Meter 52 S., **44** S.

Tüllgardinen, Serie IV	68 S.
besond. haltbares Tüllgewebe, klare vornehme Zeichnungen, Verkaufswert bis 125 S.	Mtr.
Tüllgardinen, Serie V	88 S.
teils Kreuztüllgewebe in Relief und Quivre-Gehmach, Verkaufswert bis 145 S.	Mtr.
Tüllgardinen, Serie VI	98 S.
allerfeinstes Fabrikat in nur feinsten Stilleichnungen, Verkaufswert bis 175 S.	Mtr.

Ein großer Posten **Gardinen-Reste** bis zu 6 Meter Länge, bestehend aus den elegantesten Tüllgeweben

Serie I	49 S.	Serie II	68 S.
Meter		Meter	

Tüllgardinen, abgepaßt, gute Qualität, herrliche Zeichn., Verkaufswert bis 6,75 M., das Fenster	4 M.
Tüllgardinen, abgepaßt, 320 cm lang, in Relief und anderen Geweben, Verkaufswert bis 11,50 M., das Fenster	7 M.
Erbstüll-Band-Gardinen, abgepaßt, vornehmster Gehmach, Verkaufswert bis 13,25 M., das Fenster	9 M.
Spachtel-Rouleaux, abgepaßt, weiß und creme, das Fenster	1 M.

Blüsch-Vorlagen 48 S.
Fell-Vorlagen 95 S.
Rouleaux, Damast, Brokat, 75 S.
 creme, mais und gold, Meter

Blüschteppich 125x190	5 M.
9,50, M.	
Blüschteppich 160x220	13 M.
Brillante Qualität	
Tapestry- und Belour-Teppiche	
Ein Posten	
nur bessere Qualitäten, werden fast für die Hälfte des regulären Wertes verkauft.	

Tuchtschdecken 145 M. mit reichem Besatz	Tuchgarnituren 575 M. grün und rot für 1 Fenster	Plüschdecken 585 M. riefige Auswäscht	Läuferstoff 39 M. haltbare Qual., Meter
Linoleum-Läufer 115 M. Parquet- u. Bordüren-Muster, Mtr.	Gest.Tuchborde 55 M. in grün, rot, bordeaux, Meter	Brise-bise (Seidengew.) 38 S. Hier: u. Ausziehhang. 22 S. aus Messing	Gardinen-Mull 135 M. 130 cm br., in mehr. Zeichn., Meter

Im Schaufenster — Achternstraße — sind obige Angebote ersichtlich.

Leo Steinberg.

Großherzogl. Theater.
 Sonntag, 18. Oktober 1908.
 17. Vorstellung im Abonnements-
Die Luitpolden.
 Schauspiel in 4 Akten von E. v. Wildenbruch, Kassenöffnung 6, Einlaß 6 1/2, Anfang 7, Ende 10 1/2 Uhr.
 Dienstag, 20. Oktober 1908.
 18. Vorstellung im Abonnements-
Lutskiff.
 Lustspiel in 5 Akten von Mallev. Deutsch von Judka. Vorher: **Die Geishwiler.**
 Schauspiel in 1 Akt von Goethe, Kassenöffnung 7, Anfang 7 1/2 Uhr.
Bremer Stadttheater.
 Sonntag, den 18. Okt., nachmittags 2 1/2 Uhr: „Marie Stuart“; abends 7 Uhr: „Der Troubadour“, „Cavalleria rusticana“.
 Montag, den 19. Okt.: „Der Diavolo“.
 Dienstag, den 20. Okt.: „Der lehrer“.
 Mittwoch, den 21. Okt.: „Die Baubersilber“.
 Donnerstag, den 22. Oktober: „Hoffmanns Erzählungen“.
 Freitag, den 23. Oktober: „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“.
 Sonnabend, den 24. Oktober: „Fräulein Jolette“ — „meine Frau“.
 Sonntag, den 25. Okt., nachmittags 2 1/2 Uhr: „Dahm-Klaus“; abends 7 Uhr: „Garnmen“.
 Montag, den 26. Oktober: „Fräulein Jolette“ — „meine Frau“.
 Dienstag, den 27. Okt.: „Der Bajazzo“, hierauf: „Cavalleria rusticana“.
 Mittwoch, den 28. Oktober: „Cohenarin“.
 Donnerstag, den 29. Okt.: „Die weißen Häupter“, hierauf: „Als ich wiederkam“.
 Freitag, den 30. Oktober: „Garnmen“.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeigen.
 Die Verlobung meiner Tochter Ida mit dem Bankvorsteher Herrn Adalbert Suhr, Nordenham, beehre ich mich anzuzeigen.
 Frau Kapl. H. Kruse Ww. Adeline, geb. Biet. Elsleth, im Oktober 1908.

Meine Verlobung mit Fräulein Ida Kruse, Elsleth, zeige ich hiermit ergeben an.
 Nordenham, im Oktober 1908.
 Adalbert Suhr.
 Als Verlobte empfehlen sich **Marie Raschen**, **Johann Lücken**, **Galenhof**, **Rittel**, im Okt. 1908.
 Statt Karten.
Johanne Schmidt, **Johann Oldigs**, Verlobte, **Westerhoff**.

Todes-Anzeigen.
Odenbrok, 15. Oktbr. 1908. Statt besonderer Anzeige: **Heute** starb im Alter von 77 Jahren **Luise** geb. **Schmidt** in Obdenburg nach schwerem Leben meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter **Johanne Dannemeyer** geb. **Mlers** in ihrem vollendetem 63. Lebensjahre. Dies bringen hierbetrübt zur Anzeige **Sinrich Dannemeyer** und Kinder. Die Beerdigung findet statt am Dienstag nachmittag von Obdenburg um 4 Uhr auf dem Kirchhof zu Obdenbrok.

Danksaagungen.
 Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Verlust unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank.
 Ww. Mariens u. Kinder.
Weitere Familien-Nachrichten.
 Verlobt: **Karlina Rumbold**, **Mariensfeld**, mit **Otto Meyer**, **Dalle** an der Saale.
 Gestorben: **Joseph** **Wilmann**, **Steinfeld**, 11 J. **Gertrud**, **Follens** geb. **Fördelmann**, **Wilmann**, **Johann** **Leus**, **Weste** geb. **Wittig**, **Wilmannshaven**, 71 J. **Hilftriet** **Olmann** **Menne** **Bunger**, **Dittrich**, 80 J.

Müller gewesen, aber ihm zuzutreten, er hatte jemandem „ins Gesicht gespuhrt“, das halte ich nicht für schön, Herr M. sehen Sie, es gibt ja noch so viel Lebendige, die zu belegen Sie v e r j u g e n können. Da Sie aber ganz gewiß noch ein gut Stück robuster sind als Bismarck's intimster Feind, weiß man jedenfalls, wessen man sich von Ihnen zu versehen hat. Herr Arken-Wardenberg mag sich in Acht nehmen.

Zum Schluß eine Frage: Infolge der ewigen Wiederholungen des verehrten Gegners hat man den Eindruck, er müsse sehr alt sein, aber bei anderen Stellen den entgegengesetzten, er müsse sehr jung sein. Wie alt ist nun eigentlich Herr Müller?

Erklärung.

In Nr. 286 der „Nachrichten für Stadt und Land“ bringen Sie in dem Artikel „Zur Landtagswahl“ nach den Worten: „Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen“ eine Notiz des „Nordb. Volksbl.“ zu der Wahl aus dem I. Kreise, in der es heißt: „Politische Ver lumpung. Abgeordnete vom Bund der Landwirte suchten die sozialdemokratischen Wahlmänner zu bestimmen, mit den ländlichen Wahlmännern gemeinsam eine Liste zur Abgeordnetenwahl aufzustellen etc.“

Es kann dem Bund der Landwirte selbstverständlich vollständig gleichgültig sein, was für Ärgernis das „Nordb. Volksbl.“ über ihn schreibt, doch merkwürdig ist es, daß die „Nachrichten“ diese Unwahrheiten ohne Kommentar wiedergeben, ohne den ihnen bekannten wahren Sachverhalt dabei zu erwähnen. (Saben wir tags zuvor bereits getan! D. M.)

Nach sehe mich daher genötigt, festzustellen: Es ist eine Unwahrheit, daß von Mitgliedern des Bundes der Landwirte selbst oder im Auftrage derselben es versucht ist, ein Wahlkommen mit den Sozialdemokraten zu treffen. Herr Arken ist weder Mitglied des Bundes, noch ist er — auch nach seinen eigenen Worten — zu seinem Vorgehen von jenen veranlaßt. Dagegen habe ich in der Vorversammlung der ländlichen Wahlmänner, als von den Sozialdemokraten und auch von den freisinnigen Wahlmännern uns ein Kompromiß mit den Sozialdemokraten vorgeschlagen wurde, sofort zugleich im Namen der übrigen Bundesmitglieder erklärt, daß wir unter keinen Umständen für ein solches Abkommen zu haben seien und wir event. auf unsern Kandidaten verzichten würden.

Damit ist die Angelegenheit für mich erledigt. Gut Hundsmühen, den 16. Oktober 1908.

Spierer.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt. Zementindustrie. In ihrem Jahresbericht pro 1907/8 äußert sich die Verwaltung der Hannoverischen Portland-Zementfabrik über die Erneuerung der demnächst ablaufenden Verträge wie folgt: „Die Verbandsverträge unserer Industrie laufen mit Ende d. J. ab. Die Verhandlungen wegen Verlängerung bzw. Erneuerung der verschiedenen Verträge sind zurzeit noch im Gange und müssen wir es daher unterlassen, uns schon jetzt über die Aussichten für das nächste Geschäftsjahr zu äußern, zumal eine Anzahl inzwischen neu entfallender Konkurrenzwerke das Zustandekommen der Verträge zu erschweren scheint. Wir hoffen aber, daß der große Wert des zusammenfassendes allseitig anerkannt wird und deshalb letzterer auch wieder zustande kommt.“

Neue Anleihe der Provinz Buenos-Ayres. Nachdem die neue Goldanleihe der Provinz Buenos-Ayres im Betrage von 9 796 000 Pfd. nunmehr zur Vorkennzeichnung in Berlin zugelassen ist, wird ihre Einführung an der Börse Mitte nächster Woche erfolgen. Die Anleihe trägt bis 1911 den Proz. Zinssatz. An der gestrigen Börse wurde die Anleihe bereits im freien Verkehr gehandelt, und zwar zu ca. 63 Prozent.

Zur industriellen Lage. Wie die Verwaltung des Schwedischen Eisenwerks ausführt, erscheint ein sachgemäßes Urteil über den Verlauf des nun begonnenen Geschäftsjahres unter den heutigen Verhältnissen kaum möglich; es darf aber erwartet werden, daß mit fortschreitender, bzw. anhaltender Verbilligung des Geldes die Unternehmenslust und damit die Kaufkraft neu erwachen und unseren Betrieben nach und nach wieder volle Beschäftigung zuführen wird.

Vom Kohlenmarkt. Auf dem rheinisch-westfälischen Kohlenmarkt ist die erhoffte Belebung bislang nicht eingetreten, im Gegenteile hat der Markt eine weitere wesentliche Abschwächung erfahren. Nicht nur, daß der Absatz in Industriehöfen sich ungenügender gestaltet hat, auch das Geschäft in Hausbrandkohlen bleibt in diesem Herbst infolge der anhaltend milden Witterung hinter den Erwartungen zurück. Gegenwärtig ist der Absatz in allen Kohlenarten durchaus unbefriedigend. Selbst die Eisenbahnverladungen, die bis vor kurzem durch Auslandsverkäufe immer noch ungefähr auf der Höhe des Vorjahres gehalten wurden, gehen jetzt langsam zurück. Außerhalb des unbefriedigten Absatzgebietes des Kohlenhandels macht sich nämlich die Konkurrenz, besonders der englischen und belgischen Kohlen, die im Preise wesentlich zurückgegangen sind, immer drückender bemerkbar. Am Profitlosesten liegen natürlich die Verhältnisse auf dem Koksmarkt. An eine Besserung dieses Marktes ist für absehbare Zeit garnicht zu denken.

Berlin, 16. Okt. Börse heute ziemlich fest.

Neueste Schlusskurse.

Table with 2 columns: Item (Disconto, Deutsche Handels, etc.) and Price (16. Okt., 16. Okt.).

Kursberichte der Oldenburger Banken

Table with columns: Description (Mündelscheiner, Oldenburger Staatsanleihe, etc.), Kauf, Verkauf. Includes sub-sections for Mündelscheiner and Oldenburger Landesbank.

Table with columns: Description (4 1/2 pCt. Norddeutscher Lloyd, Berliner Elektrizitätswerke, etc.), Kauf, Verkauf.

Deutsche Nationalbank.

Table with columns: Description (Kommanditgesellschaft auf Aktien, Mündelscheiner, etc.), Kauf, Verkauf.

Table with columns: Description (4 pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Flandbriefe, etc.), Kauf, Verkauf.

Schlusskurse der Londoner Börse.

Table with columns: Description (London and Paris Exchange, English Consols, etc.), Price.

Mündelscheiner im ganzen deutschen Reich.

Table with columns: Description (3 1/2 pCt. Oldenburg. Konj. Anleihe, etc.), Kauf, Verkauf.

Kursbericht über Kali-Werte mitgeteilt von Gebrüder Dammann in Hannover 15. Okt. 1908.

Table with columns: Angeb., Nachfr., Angeb., Nachfr. listing various locations and their respective values.

Lendenz: Best.

Bremen, 16. Okt. Baumwolle ruhig, Upland middling, Ioto 47,50 Pf. (vor Not. 47,50 Pf.).

Berlin, 16. Okt. Getreide. Im Anfrucht auf die maten Dopefchen von den amerikanischen Börden und die bedeutenden Zunahmen des argentinischen Wochenerports lag Weizen zunächst schwächer.

Table with columns: v. Schl., Größ., Schlus., Weizen, Roggen, etc., listing prices for various grain types.

Viehmärkte.

Hamburg, 15. Okt. Sternschauviehmarkt. Schweine markt ruhig, Zugesührt 1344 St. Weize: Verkaufschweine, schwere 66 Mark, leichte 64,50-65,50 Mark.

Schiffsnachrichten.

Gottha, v. d. Deften, von dem La Plata, gestern 6 Uhr nachmittags in Antwerpen. „Albu“, Mayer, nach Baltimore und Galveston, gestern 8 Uhr morgens in Baltimore.

mittags von Genoa via Neapel, Gibraltar nach New York. „Prinz Friedrich Wilhelm“, Brehm, von New York, heute 6,30 Uhr vormittags von Cherbourg nach der Weser.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Panama“, Sonnabend, 14. Okt., gestern von St. Vincent weiter nach dem La Plata. „Steinberger“, Erbo, gestern weiter nach dem La Plata.

Hamburg-Amerika-Linie.

Nordamerika: „Babaria“, von Galveston kommend, 15. Oktober von Norfolk, „Blücher“, von New York kommend, meldet drahtlos, am 16. Oktober 6 Uhr nachm. in Plymouth zu sein.

Ostindien: „Merilo“, Südamerika: „Arcadia“, nach dem La Plata, 15. Oktober in Montevideo. „Gloria“, 14. Oktober von Santos über Rio de Janeiro und Lissabon nach Hamburg.

Ostindien: „Merilo“, Südamerika: „Arcadia“, nach dem La Plata, 15. Oktober in Montevideo. „Gloria“, 14. Oktober von Santos über Rio de Janeiro und Lissabon nach Hamburg.

Ostindien: „Merilo“, Südamerika: „Arcadia“, nach dem La Plata, 15. Oktober in Montevideo. „Gloria“, 14. Oktober von Santos über Rio de Janeiro und Lissabon nach Hamburg.

Kirchen-Nachrichten.

Lambertikirche in Oldenburg. Am Sonntag, den 18. Oktober. 1. Hauptgottesdienst 9 Uhr: Pastor Vultmann.

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt von Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße 4. (Nur an Werktagen von 10 bis 11 Uhr.)

Elisabethstift.

Am Sonntag, 18. Oktbr., vorm. 10 1/2 Uhr: Gottesdienst. Kirche in Sternburg.

Garnisonkirche in Oldenburg.

Am Sonntag, den 18. Oktbr.: Feiertag Gottesdienst. Kirche in Gersten.

Kirche zu Ohmstedt. Am Sonntag, den 18. Oktober: Gottesdienst 9 1/2 Uhr; — danach Kinderlehre.

Kirche in Oese. Am Sonntag, den 18. Oktober: Gottesdienst (9 1/2 Uhr), anschließend Kinderlehre. Pastor Ramsauer.

Katholische Kirche.

Sonntags: 7 Uhr stille Messe, 9 Uhr stille Messe mit Predigt, 10 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt, 3 Uhr Nachmittagsandacht.

Sonntag vormittag 9 1/2 Uhr und abends 7 Uhr: Predigt. Mittwoch abend 8 1/2 Uhr: Bibelfunde.

Sonntag, vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt, u. m. 11 Uhr: gottesdienst, nachm. 4 Uhr: Predigt.

Sonntag, den 18. Oktober, abends 6 1/2 Uhr: Feiertag des 25. Jahrestages. Jedermann ist herzlich willkommen.

Sonntag, den 18. Oktober, abends 6 1/2 Uhr: Feiertag des 25. Jahrestages. Jedermann ist herzlich willkommen.

Sonntag, den 18. Oktober, abends 6 1/2 Uhr: Feiertag des 25. Jahrestages. Jedermann ist herzlich willkommen.

Sonntag, den 18. Oktober, abends 6 1/2 Uhr: Feiertag des 25. Jahrestages. Jedermann ist herzlich willkommen.

Knorr's Grünkern-Mehl. Hochfeiner, aromatischer Grünkerngeschmack, appetitanregende Wirkung und bequeme Zubereitungsweise sind die besonderen Vorzüge von Knorr's Grünkernmehl.

Bei der wechselnden Witterung treten bei Säuglingen häufig Verdauungsstörungen auf, welche am sichersten dadurch verhütet und beseitigt werden, dass man an Stelle der bisher gebräuchlichen Milch eine einwandfreie, leicht verdauliche Nahrung verabreicht.

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt von Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße 4. (Nur an Werktagen von 10 bis 11 Uhr.)

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt von Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße 4. (Nur an Werktagen von 10 bis 11 Uhr.)

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt von Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße 4. (Nur an Werktagen von 10 bis 11 Uhr.)

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt von Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße 4. (Nur an Werktagen von 10 bis 11 Uhr.)

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt von Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße 4. (Nur an Werktagen von 10 bis 11 Uhr.)

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt von Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße 4. (Nur an Werktagen von 10 bis 11 Uhr.)

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt von Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße 4. (Nur an Werktagen von 10 bis 11 Uhr.)

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt von Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße 4. (Nur an Werktagen von 10 bis 11 Uhr.)

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt von Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße 4. (Nur an Werktagen von 10 bis 11 Uhr.)

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt von Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße 4. (Nur an Werktagen von 10 bis 11 Uhr.)

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt von Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße 4. (Nur an Werktagen von 10 bis 11 Uhr.)

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt von Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße 4. (Nur an Werktagen von 10 bis 11 Uhr.)

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt von Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße 4. (Nur an Werktagen von 10 bis 11 Uhr.)

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt von Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße 4. (Nur an Werktagen von 10 bis 11 Uhr.)

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt von Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße 4. (Nur an Werktagen von 10 bis 11 Uhr.)

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt von Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße 4. (Nur an Werktagen von 10 bis 11 Uhr.)

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt von Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße 4. (Nur an Werktagen von 10 bis 11 Uhr.)

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt von Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße 4. (Nur an Werktagen von 10 bis 11 Uhr.)

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt von Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße 4. (Nur an Werktagen von 10 bis 11 Uhr.)

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt von Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße 4. (Nur an Werktagen von 10 bis 11 Uhr.)

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt von Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße 4. (Nur an Werktagen von 10 bis 11 Uhr.)

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt von Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße 4. (Nur an Werktagen von 10 bis 11 Uhr.)

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt von Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße 4. (Nur an Werktagen von 10 bis 11 Uhr.)

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt von Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße 4. (Nur an Werktagen von 10 bis 11 Uhr.)

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt von Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße 4. (Nur an Werktagen von 10 bis 11 Uhr.)

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt von Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße 4. (Nur an Werktagen von 10 bis 11 Uhr.)

Graetzin-Licht 42-60% Gasersparnis. Durch sämtliche Installateure zu beziehen. Man verlange Broschüre No 15 von Ehrich und Graetz, Berlin S.O. 38.

Verkauf einer Vollmeisterstelle in Döhlen. bestehend aus den im besten baulichen Zustande befindlichen geräumigen Gebäuden und 55 ha 13 ar 78 qm Ländereien durchweg guter Bonität.

Turnverein „Jahn“ Oldenburg (i. Z.). Turnfahrt über Radorf, Bürgerfelde nach Metjendorf. Am Sonntag, den 18. Oktober.

Oldenb. Stutbuch, Bezirk 19. Bezirks-Versammlung am Mittwoch, d. 21. d. M., nachm. 5 Uhr, in Danner's Gasthaus.

Stadtmagistrat Oldenburg. Freitag, den 23. Oktober 1908, wird die Herbstschauung der öffentlichen Wege im Stadtgebiet vorgenommen werden.

Gemeinde Holle. Februngstage der Beiträge zur Schaulaufbaukasse, zur Landwirtschafst- und Handwerkskammer und zur Armenkasse.

Verkauf einer Vollmeisterstelle in Döhlen. bestehend aus den im besten baulichen Zustande befindlichen geräumigen Gebäuden und 55 ha 13 ar 78 qm Ländereien durchweg guter Bonität.



Früh Morgens

Für Herren und Knaben:

Moderne Paletots

impr. Pelerinen

: Boden-Joppen :

in großer Auswahl zu anerkannt billigen Preisen.

Siegfried Insel, Langestraße 57.

Miet-Gesuche.

Gesucht zum 1. November eine Unterwohnung im Preise von 220 M. Off. unter E. 300 an die Expedition d. Bl.

Wädelerei an mieten gesucht, später Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter G. 150 postlag. Oldenburg.

Gesucht zum 1. April oder Mai eine geräumige Unterwohnung mit Gasleitung und Bade-Einrichtung oder Haus zum Alleinbewohnen.

Gesucht zum 1. November eine Unterwohnung im Preise von 220 M. Off. unter E. 300 an die Expedition d. Bl.

Zu vermieten. Zu verm. a. 1. Nov. eine H. Oberwohnung an ruhige Bewohner. Gräberweg 3.

Zu verm. a. 1. Nov. eine H. Oberwohnung an ruhige Bewohner. Gräberweg 3.

Zu verm. a. 1. Nov. eine H. Oberwohnung an ruhige Bewohner. Gräberweg 3.

Zu verm. a. 1. Nov. eine H. Oberwohnung an ruhige Bewohner. Gräberweg 3.

Zu verm. a. 1. Nov. eine H. Oberwohnung an ruhige Bewohner. Gräberweg 3.

Zu verm. a. 1. Nov. eine H. Oberwohnung an ruhige Bewohner. Gräberweg 3.

Zu verm. a. 1. Nov. eine H. Oberwohnung an ruhige Bewohner. Gräberweg 3.

Wirtschaftskeller

im Hause des Möbel-Magazins, Heiligen-Geiststr. Nr. 32 hier selbst (Residenzkeller) mit Wohnung zu vermieten.

Rud. Meyer & Diekmann.

Zu verm. sch. möbl. Wohn- u. gr. Schlafzimmer zu vermieten. Kaiserstraße 23 II.

Zu verm. ein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer. Angulstraße 44, unten.

Schön möbl. Zimmer zu vermieten, ev. mit Kammer. Bahnheiplan Ia, 1. Etg.

Unterburga. Zu verm. kleine Unterwohnung. Wilhelmstr. 7.

Ein gut möbl. Zimmer mit Bett auf gleich oberer Etage zu vermieten. Labban 1.

Zu verm. a. Nov. H. Oberw., El. K., K., am liebsten an eing. Pers. oder H. Fam. Nordstr. 11.

Kablen mit Kabinett zu verm. Zu erfragen.

Donnereschweierstr. 24. Zu verm. gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, ev. m. voll. Reni. Kamenfamp 2.

Best. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer a. 1. Nov. zu verm. Heiligengeistwall 5 II.

Stellen-Gesuche. Suche für meinen Sohn eine Lehrstelle in einem größeren photographischen Atelier zu Oldenburg 1909.

E. Brandt, Oldenburg, Nordstr. 10 b.

Junger Kaufmann, mit der Buchführung und allen Kontorarbeiten vertraut, wünscht bis 1. November anderweitige Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden.

Gef. Offerten unter E. 336 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Junges Mädchen, 23 J., sucht Stellung als Stütze der Hausfrau mit Familienanschluss und Tischendienste. Offerten unter E. 320 an die Expedition der Nachr. f. Stadt u. Land.

Frau sucht zu Nov. Beschäftigung für die Vormittagsstunden, am liebsten Kontorarbeiten oder Näharbeiten. Nachfragen Filiale Langestraße 20.

Für Landwirte! Sabe sofort u. Nov. 25 Groß- u. Kleinfische, 10 Meter, 10 Futterfische. Kris Dieberichs, Bremen, Nordstr. 18.

Stellensermittelung. Junger Mann sucht Stellung bei größerem Landwirt. Offerten unter K. F. R. 777 postlagernd Oldenburg erbeten.

Münchener Großbrauerei

sucht für Oldenburg und Umgebung tüchtigen Solventen

Vertreter,

welcher das Biergeschäft genau kennt. Gesell. Offerten unter M. C. 5254 an Rud. Mosse, München.

Junge Leute

bis zu 40 Jahren erhalten nach 4 monatlicher Ausbildung durch Beamtenstellen auf Gütern, Rittergütern u. Domänen nachgewiesen. Für Verwalter- und Inspektoren-Stellen wird landwirtschaftliche Praxis verlangt.

Gehilfen

per sofort oder später. Gute Zeugnisse erforderlich. E. Andree, Ufens (Hilfstr.) gesucht zu Oldenburg.

Malerlehrling.

Willy Kelle, Donnereschweierstr. 32a Oldenburg. Auf sofort ein Schuhmacher-Geselle.

2 tüchtige Büro-Gehilfen.

Schriftliche Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnissen erbeten. Bernsengesellschaft Oldenburger Landwirte, Claugaben 2.

Margarine-Vertretung.

Eines der renommiertesten und ältesten Margarine-Werke Rheinlands sucht für seine Konfektur- und feinsten Naturbutter gleichkommenden Fabrikanten einen tüchtigen Vertreter für Oldenburg und Umgegend.

Neu! Neu! Neu!

Für den Betrieb des unverbreitbaren patentamtlich geschützten Koflenanglers „Triumph“, „ohne Holz Feuer“, das ganze Jahr zu gebrauchen, werden an allen Orten bei hohem Preisverdienst Wiederverkäufer resp. Agentenvertreter gesucht.

Offene Stellen. Männliche.

Jede Person verdient pro Tag 8 bis 20 Mark! Ausst. gratis. Man sende per Postkarte Adresse unter Nr. 40 an Fred. Born, Berlin SW. 47, Pagelbergstr. 21.

Wunsch zu Oldern ein Lehrling

mit guter Schulbildung. G. Rothhaß, Langestraße 40 Kurz- u. Wollwaren, Herren-Strick.

Weibliche.

Zu Nov. 2 junge Mädchen, nicht unter 17 Jahren, für best. Haushalt bei Familienanschluss und Gehalt. Überbieten unter S. 345 an die Exped. d. Bl.

Gesucht

für einen gut bürgerlich geführten Haushalt (12 Personen, Geschäftshaus) für baldigen Eintritt ein gewandtes junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau.

Wunsch.

Gesucht für meinen kleinen bürgerlichen Haushalt auf sofort ein junges Mädchen gegen Salär und Familienanschluss.

Gesucht für ein bürgerliches anständiges Haus ein junges israelitisches Mädchen zur Stütze der Hausfrau.

selbstiges kann sich dort weiter ausbilden, unter sehr günstigen Bedingungen nebst Familienanschluss auf sofort oder 1. November d. J. Offerten unter S. 343 an die Exp. d. Bl.

Wädelerei

Wunsch zum 1. November ein Hausmädchen. Meldung erbeten. Regierungsrat Zeuge, Niemarkstraße 24.

Wädelerei

Wunsch zum 1. November ein Hausmädchen. Meldung erbeten. Regierungsrat Zeuge, Niemarkstraße 24.

Wädelerei

Wunsch zum 1. November ein Hausmädchen. Meldung erbeten. Regierungsrat Zeuge, Niemarkstraße 24.

Wädelerei

Wunsch zum 1. November ein Hausmädchen. Meldung erbeten. Regierungsrat Zeuge, Niemarkstraße 24.

Wädelerei

Wunsch zum 1. November ein Hausmädchen. Meldung erbeten. Regierungsrat Zeuge, Niemarkstraße 24.

Wädelerei

Wunsch zum 1. November ein Hausmädchen. Meldung erbeten. Regierungsrat Zeuge, Niemarkstraße 24.

Wädelerei

Wunsch zum 1. November ein Hausmädchen. Meldung erbeten. Regierungsrat Zeuge, Niemarkstraße 24.

Wädelerei

Wunsch zum 1. November ein Hausmädchen. Meldung erbeten. Regierungsrat Zeuge, Niemarkstraße 24.

Gesucht zu m. 1. Nov. ein junges Mädchen in landwirtschaftlichem Haushalt, schlicht um schlicht. Zu erfragen.

Andorferstraße 66. Rittinghagen b. Berne. Gesucht zum 1. November ein junges Mädchen für landw. Haushalt, schlicht um schlicht, eventl. Salär, Familienanschluss.

G. Koopmann. Suche für unsern kleinen Haushalt auf bald ein junges Mädchen bei vollem Fam.-Anschluss, schlicht um schlicht.

Frau Christine Koopmann, Darmenhausen. Suche per 1. Nov. oder später für meinen Haushalt noch ein junges Mädchen.

16-18 Jahre, bei vollständigen Familienanschluss. W. Albrechts, Kaufmann, Oldenburg i. Nlb.

Benecies I. Mädchen mit oder ohne Familienanschluss oder Dienstmädchen für H. Haushalten. Off. mit Gehaltsantrag an Frau Johanna Sothgen, Begehrd, Langelstr.

Umständlicher wird noch zum 1. Nov. oder etwas früher ein Mädchen oder ein junges Mädchen gesucht.

Frau H. Stolle, Margaretenstr. 31.

Gesucht ein jungeres Mädchen zu einem Kinde für einige Stunden. Dreierstraße 3.

Krankenpflegerin.

Berufung 400 M. (Insgesamt 600 M.) und freie Unterkunft mit Verpflegung. Persönliche Vorstellung mit Zeugnissen erforderlich. Heil- und Pflegeanstalt Wehna bei Wlsh.

Pensionen.

Gebildete Dame findet in geräumiger Pension Aufnahme bei angenehmen Verhältnissen. Referenzen auf Seite. Off. unt. E. 320 an die Expedition d. Bl.

In einem Pfarrhause findet ein junges Mädchen sofort (inkl. Verpf.) Aufnahme. Off. u. E. 334 a. d. Exp. d. Bl.

Dr. med. Georg Liebes Heil-Anstalt für Lungentuberkulose (Baderhof) in Langenfelde (Ar. Westph.) Zugleich Heilanstalt für Tuberkulose und fränkische Kinder. Winterkur. Ländl. Kolonie, Lammenswald, mittlere Preise, Vorpommern.

Groningen (Holland) Hotel und Restaurant „Elzenga“

Gute Zimmer, vorzügliche Küche, billiger Bier-Ausschank. NB. Für Vereine bitte vorherige Bestellung.



Physikal.-diäter. Kuranstalt für Nervenleidende, Erholungsbedürftige. - Moderne Einrichtung, Luft u. Sonnenbäder. - Familienanschluß. Prosp. d. v. Verw. Aerztl. Dir. Sanitätsrat Dr. Benno. Tüchtigereipensonal von Frau Hofbuchhändler Klauke Cassel, Genthinerf. Uelzig, in Haus u. Küche zur Selbstverpflegung u. Selbstbedienung. Wollensdorf, wohnl. in Genthinerf. Uelzig, am 18. Febr. 1909. Off. u. E. 334 a. d. Exp. d. Bl. Stiergart. Herrl., jonn. Wohn- u. Schlafz. Prop. frei. 1000 M. jährlich.

2. Beilage

zu Nr. 288 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 17. Oktbr. 1908.

Walhalla-Erinnerungen.

(Zum 18. Oktober.)

Genau zehn Jahre sind es am 18. Oktober her, daß zum letztenmale eine Büste im Tempelraume der Walhalla aufgestellt wurde. Das war das Steinbild unseres alten Kaisers, und heute folgt ihm nun auch sein großer Sana-ler in die bayerisch-deutsche Walhalla nach. Diese Ehrung des großen Norddeutschen auf süddeutschem Boden entspricht ganz dem Sinne, in dem Ludwig von Bayern die Walhalla begründet hat. Es war in den Tagen von Deutschlands tiefer Erniedrigung, im Anfange des Jahres 1807, als der damalige Kronprinz Ludwig von Bayern, ein junger, aber für alles Ideale begeisterter Jüngling, den Gedanken eines großen vaterländischen Ehrenmals faßte. Wenige Jahre später, zur Zeit seines Aufenthaltes am kaiserlichen Turm und Lazareth Hofe im Jahre 1810, fand er die Stätte heraus, die ihm vor allem geeignet schien, den geplanten Tempelbau zu fragen. Es war dies der von idyllischen Eichen bestandene städtische Hügel ob der alten Ruine Donaupark, der, hart an der Donau gelegen, einen selten schönen Blick westlich eröffnet: über die Donau hin und die reich bestellte Ebene von Straubing bis zu den dunklen Höhen des bayerischen Waldes, zuweisen selbst bis zu den Alpen. Kaßlos entwickelte König Ludwig den Walhallaplan weiter. Die Auswahl der darin aufzustellenden Büsten beriet er mit den berühmten Geschichtsforscher Johann von Müller, und es war sogar schon ein Teil der Büsten fertiggestellt, als er endlich 1820 den Bau selbst seinem Lieblingsarchitekten Alenze übertrug. Bei der Feststellung des Bauplanes siegte nach kurzen Schwankungen die klassische Richtung doch über die romantische; und so war das Vorbild der Walhalla, und auf dem Donaueck entstand ein streng griechischer Tempel, dessen Baumeister sich mit aller geistigen Genauigkeit an das große geschichtliche Vorbild halten zu müssen glaubte. Der 18. Oktober, der Gedanktag der bayerischen Völkerkraft, ist immer der große Tag der Walhalla gewesen. Am 18. Oktober 1830 erfolgte die Grundsteinlegung, am 18. Oktober 1842 die feierliche Eröffnung. Jedes Wochen vorher hatte die Grundsteinlegung des Kölner Domes stattgefunden, bei dem Friedrich Wilhelm IV. Jede allgemeine Begeisterung erzeugt hatte. So galtelte sich denn die Eröffnungsfeier der Walhalla ganz unwillkürlich zu einem süddeutschen Gegenstück der Kölner Feierlichkeit. Sie wurde von herrlichsten Vorbereitungen begünstigt und fand unter vielem Glanze statt. Am Fuße des Walhallaberges erwartete den König, seine kaiserlichen Gäste und sein glänzendes Gefolge eine Schar von Jungfrauen, die wie an den Forsten ihrer Gewänder und den eingetragenen Wappen erkennbar war, die deutschen Bundesstaaten vertraten. In der Mitte ihres Hofes stand eine prachtvolle Germania, die dem Könige beglückwünschte entgegenkam. Es war ein seltsamer und schöner Anblick, wie der glänzende Fürstling die Treppe zur Walhalla emporstieg. Wenn das man auch sonst dem Gebäude für Vorwürfe möge machen können: die gewaltigen Unterbauten und der majestätische Aufgang fordern mit Recht die allgemeine Bewunderung heraus. Auch der große, nach griechischem Vorbild nur durch Übermaß erhellte Tempelportal selbst ist als Raumbehälter dem Baumeister wohl gelungen; und als am jenem 18. Oktober 1842 König Ludwig mit goldenem Schlüssel die Tore öffnete und zum der vollendeten Ruhestätte sich zuerst den Widien darbot, da soll der allgemeine Eindruck ein sehr bedeutender gewesen sein. Am Abend dieses Tages strahlten Freudenfeuer weit übers bayerische Land hin. Nicht so glänzend wie die Feier selbst war ihre Aufnahme bei der damaligen öffentlichen Meinung Deutschlands. Die mittel- und norddeutsche Presse verhielt sich etwas kühl. Regensburg, der Sitz des traurigen alten Reichstages, sahien ihr eine fatale Erinnerung und Vorbildung für die neue Walhalla; und überdies nahm man auch daran Anstoß, daß das Unternehmen ein bayerisches, kein deutsches war. Das Schwächste an der jungen Walhalla sind und bleiben die Büsten selbst. Nur wenige sind als Kunstwerke zu bezeichnen. Die meisten hat ein Lieblingschüler Schwanthalers, Herrmann Kossow, verfertigt, und kein eigener Sohn hat in ihrer drastischer Weise

die Entscheidung dieser Büsten geschildert. Es waren ihrer halt zu viele, und so machte sich Kossow einen Normalkopf, dem nach Bedarf — verschiedene Nasen angepaßt wurden.

Religion und Kirche.

(Ein Beitrag aus dem Fürstentum Lübeck.)

Zimmer schärfer spigen sich im Fürstentum Lübeck die Gegensätze zwischen dem Kirchenregiment und den liberal-gesinnnten Gemeindegliedern zu. Vor ungefähr einem Jahre petitionierten mehrere hundert Gemeindeglieder um Anstellung eines liberalen Geistlichen. Einer von dreien! Man sollte denken, daß dieser Bitte entsprochen worden sei, besonders, da der Kirchenbesuch bei den orthodoxen Geistlichen kein allzuarter ist. Die Bitte wurde überhört! Man muß mitleidlich haben, mit welcher Begeisterung die Unterschriften für dieses Gesuch geleistet worden waren, sowohl auf dem Lande, wie in der Stadt Gutin. Alte und junge Menschenjenseen hofften wieder frei von Dogmenzwang in ihrem religiösen Leben werden zu können, wenn es sie in Zukunft treiben würde, sich mit gleichgesinnten Menschen im Gottesdienste zu vereinigen. Ja, viele sahen die Möglichkeit vor sich, jetzt wieder mit ihren religiösen Bedürfnissen sich mit anderen zusammenfinden zu können. Der Zwiespalt zwischen dem Konfirmationsunterricht und Religion des Hauses konnte aufgehoben werden, die Dämmung von geistiger Freiheit stieg vor den hungernden Seelen aller dieser ersten Christen auf! Es wurde eine bittere Enttäuschung. Der neue Geistliche gehörte zur Orthodoxie, und voller Freude über die seiner Einführung von dem Amtsbrüder diese Gleichheit der Gesinnung betont.

Die liberal gesinnten Christen hatten sich inzwischen zu einem blühenden Protestantenverein zusammengeschlossen. Auswärtige Geistliche hielten Vorträge, an die sich zunehmende Diskursionen anknüpften. Zimmer wieder wurden die Bitten um Behandlung dieses und jenes Dogmas laut. Besonders die Männer der Gemeinde suchten hier Befriedigung ihrer religiösen Bedürfnisse; Männer, denen es eine Heuleide bedeutete, so wurde es ausgesprochen, in die Predigt der orthodoxen Geistlichen zu gehen.

Voller herrlicher Freude und Dankbarkeit gegen Gott, der die Arbeit des Protestantenvereins so sichtbar segnet, legte er heute, sollte das Jahresfest mit einem Gottesdienst und nachfolgendem Familienabend gefeiert werden. Ganz unerwartet kam die Verweigerung der Gutiner Kirche durch den Kirchenrat. Vor den geistigen Augen der Protestantenvereinsmitglieder erschien bei dieser harten Abweisung erster, nachher großer, herrliche Gottesdienste in protestantischen Städten, in Hamburg, Bremen, vor allen in Kassel, und der bayerischen Stadt. Zwei Kirchen hatte diese Gemeinde zur Verfügung gestellt. Durch festlich geschmückte Straßen ging der Weg ins Gotteshaus; die Gottesdienste hatten ihren Arbeitern für den Nachmittag frei geben müssen; der Protestantenverein hielt seinen Festgottesdienst, da wollten sie alle teilnehmen.

Und in Gutin, im Großherzogtum Oldenburg, da verweigert man zum erstenmal in Deutschland die Kirche, da erlaubt man einem Geistlichen aus Osnabrück, einem protestantischen Geistlichen der hammoberischen Landeskirche, Herrn Pastor Dr. Pfannkuche, nicht, die Kanzel zu besetzen und Zeugnis abzugeben von seinem Christentum. Kurz und bündig lautet die Antwort des Kirchenrats auf die Bitte um Ueberlassung der Kirche: Aus grundsätzlichen Erwägungen ist der Kirchenrat nicht in der Lage, dem Ersuchen um Ueberlassung der Stadtkirche zu einem Festgottesdienst-Gottesdienst zu entsprechen. (gez.) Horns, Vorsitzender.

Grundsätzlich soll kein Mitglied des Protestantenvereins die Kanzel besetzen, grundsätzlich soll den Mitgliedern des Protestantenvereins keine Befriedigung ihrer religiösen Bedürfnisse in der Gutiner Kirche geschaffen werden. Ist das protestantische Freiheit, ist das noch etwas von Jesus Geist, von Luther's Geist? Ja, ist es noch Nächstenliebe, wo nur der andere in Gebuld trägt? Alle Gemeindeglieder wollen sich noch der Zeit erinnern, in der auch katholische Gottesdienste in dieser evangelischen Kirche abgehalten wurden, und heute betreibt man evangelischen Christen das Recht, ihrem Gott in Gottesdienste zu dienen?

Der Protestantenverein für das Fürstentum Lübeck hat sich nun hilfebringend an den Großherzog mit folgendem Gesuch gewandt: Der Protestantenverein für das Fürstentum Lübeck richtet an Ew. Königliche Hoheit die ganz untertänigste Bitte, ihm am 1. November nachmittags 5 Uhr die Kapelle des Gutiner Schlosses für einen Gottesdienst zur Feier des Jahresfestes des genannten Vereins gütigst zur Verfügung stellen zu wollen. Pastor Dr. Pfannkuche aus Osnabrück hat sich bereit erklärt, die Predigt zu halten. Der Protestantenverein hat an den Kirchenrat der Gemeinde Gutin bereits ein Gesuch um Ueberlassung der Stadtkirche gerichtet, das mit folgender Begründung abgelehnt wurde: . . . (Siehe oben.)

Es ist allgemein üblich ist, größere Feiern der deutschen Protestantenvereine durch Gottesdienste einzuleiten, und die Kirchen-erhaltungen Breuhens, Hamburgs, Bremens usw. die Kirchen bereitwillig zur Verfügung stellen, so fühlen sich die liberal gesinnten Christen der Gemeinden des Fürstentums Lübeck in ihrer religiösen Gefühlen auf das Schmerzlichste berührt. Es ist ihnen Bedürfnis, in ihrer Festesfeier ihrem Gott zu danken und um seinen Segen zu bitten.

Der Protestantenverein nimmt seine Zuflucht zu Ew. Königlichen Hoheit, und ist der festen Hoffnung, durch Ew. Königlichen Hoheit Gerechtigkeitssinn und Gerechtigkeit für die Bedürfnisse auch dieser seiner Landesfinder die Erfüllung seiner Bitte, ihnen einen Ort zu gewähren, wo sie ihrem Gott dienen können, zu erlangen.

Offenlich hat dieses Gesuch Erfolg, damit die Erbitterung in der Gemeinde nicht immer weiter um sich greift, und die Kirche, die ein Ort des Friedens, der Gottesgemeinschaft sein soll, nicht zu einem Kampfplatze herrschaftlicher Gelüste wird.

3. Mastviehausstellung zu Hamburg.

Hamburg, 17. Okt.

Heute, morgen und Montag ist auf dem Zentralviehmarkt des Heiligengefildes die 3. Mastviehausstellung für Schleswig-Holstein, Hannover, Oldenburg, Hamburg, Bremen.

Der Zweck einer solchen Ausstellung aus den viehreichen Gegenden Deutschlands ist ein mannigfaltiger. Die Ausstellung will anregend und belehrend wirken in allen denjenigen Kreisen, die an der Erzeugung, an dem Vertrieb und der Verwertung von Schlachtvieh beteiligt sind. Es ist klar, daß bei den Ausschlagungen auch je recht dem Publikum und namentlich dem Viehzüchter Gelegenheit gegeben wird, die Bedeutung der einzelnen Viehschläge für die Fleischherzeugung kennen zu lernen, wobei die Ansprüche des Fleischverbrauches in Bezug auf Güte resp. Menge des Fleisches von ausschlaggebender Bedeutung sind. Aber auch die Züchter und Mäster, welche Mastvieh liefern, haben Nutzen von dieser Ausstellung. Man kann es unjener Händlern, die bisher das große Risiko der Beschaffung der Mastviehausstellungen übernehmen, nur Dank wissen, daß sie dafür sorgen, daß die Erzeugnisse unserer Heimat bekannt werden und Absatz dafür geschaffen wird.

Oldenburg ist diesmal durch 23 Aussteller auf der Ausstellung vertreten.

Die Rinder gruppieren sich in 5 Klassen: 1. unter 2 Monate alt, 2. 2-3 Monate alt, 3. über 3 Monate alt, 4. Doppellender, unter 3 Monate alt, 5. Doppellender, 3 Monate und älter. — Die letzten beiden Klassen sind aus mißgestalteten Tieren gebildet, die für die Zucht keinen, für den Fleischverbrauch sehr hohen Wert haben. Die weiten Wege bis Hamburg lassen es nicht raffam erscheinen, daß Oldenburg mit vielen Rälbern zur Ausstellung kommt, da die Schleimhäute der Rälber sich durch die Untrennung der Reize doch wesentlich röten, wodurch eine falsche Beurteilung zustande kommt. Das sieht man dann recht deutlich bei der Schlachtung. Die Händler, die in der Nähe von Hamburg, z. B. in Seepehl, Rotenburg, wohnen, können mit weit besseren Auswüchsen zur Ausstellung mit Mastälbern bescheiden.

Die Rinder sind als Einzeltiere in 9 Klassen, als Sammlungen in 4 Klassen eingeteilt. Die Sammlungs-

Eine Marokkoreise.

Von J. Fr. Alhorn, Mitglied des Reichstages.

(Vorfesung.)

Rabat ist auch der Zufluchtsort und Sammelplatz der aus der französischen Fremdenlegation desertierten Legionäre. Ob sie nach dort hin besonders leicht und bequem entscheiden können, habe ich nicht erfahren, doch Tatsache ist, daß immerhalb des letzten Jahres ca. 100 Mann sich bei den verschiedenen Konsulaten gestellt und um Beförderung nach der Heimat gebeten haben. Sollen die Konsulate die dem Glend glücklichen Entkommenen zurückweisen, wie es nach dem höchst bedauerlichen Vorfalle in Casablanca neuerdings anscheinend von den Franzosen gewünscht wird? Es wäre herlos und den Franzosen gegenüber eine so weitgehende Rücksichtnahme, daß sie den Deutschen mit Recht als eine nicht zu entschuldigende Schwäche ausgelegt werden würde, deren Geduld von den übermächtigen Franzosen schon mehr als genug auf die Probe gestellt und gemißbraucht ist.

Woher stammen die in Algier eingestellten und im Kampfe gegen Marokko verwendeten Legionäre? Leider sind ca. 60 Prozent aller Legionäre deutsche Reichsangehörige, die teils sich ihrer Militärpflicht im deutschen Vaterlande entzogen, teils dieses verlassen, weil sie etwas auf dem Kernholze hatten, zum größten Teil aber durch Ueberredung und Verführung unter Vorspiegelung falscher Tatsachen oder in der Trunkenheit zur Unterfertigung eines Vertrages zum Eintritt in die Armece als Legionäre verpflichtet wurden. Und diesen Unglücklichen, die ihren Leichtsinn und ihre Dummheit für so bitter bereut haben, sollte man nicht beschiffen sein und ihnen ihre Rückkehr nach dem Vaterlande nicht erleichtern, wenn sie der Tränne entkommen und sich vertrauensvoll an die Konsulate ihres Heimatlandes wenden? Ich will die sich ihrer Heerespflicht dabei entzogenen Legionäre am allerwenigsten entschul-

digen, doch sie haben gleich den Verführten für ihren Leichtsinnum durch ungläubliche Strapazen, Entbehrungen und rohe Behandlung schwer geliebt, und Christenpflicht und Nächstenliebe gebieten, ihnen den Weg zur Rückkehr in die menschliche Gesellschaft und damit zur Ahrdung eines geordneten Lebenswandels zu ebnen und zu erleichtern, wenngleich man nicht erwarten kann, daß alle sich in dem unklaren und verwilderten Leben die dazu erforderliche Willenskraft und Charakterfestigkeit bewahrt haben.

Doch mancher wird noch darunter sein, der unter guter, sicherer Führung und Leitung wieder ein brauchbares Mitglied der menschlichen Gesellschaft werden kann. Man kann und darf nicht alles glauben, was diese Verirrten erzählen, doch wenn auch nur ein Teil davon wahr ist, so kann man es verstehen, wenn sie in der Verzweiflung, eben auch nur die geringste Aussicht auf Erfolg bietenden Versuch zum Entkommen unternehmen, wie jener 21jährige junge Mann, der bereits fünf Jahre im Dienste der Casablanca stand und nach tagelangem Umherirren sich vor Casablanca ins Meer stürzte, um durch stundenlanges Schwimmen an französischen Kriegsschiffen vorbei an Bord des Dampfers „Riga“ zu gelangen. Sein mehr als kühnes Unternehmen ist gelungen. Man kann es verstehen, wenn sie, die sich für den Dienst in Algier anwerben ließen, nun im ungerechten Kampfe gegen die Marokkaner im Vordereinfrieden stehen und als Zielsetze für die sicheren Schiffe der Araber dienen müssen, ihren Vertrag brechen und davon eilen, obgleich ihnen auf ihrer Flucht die größten Gefahren drohen und sie der schlimmsten Entbehrungen sicher sind, umgewiß, ob sie ihr Ziel erreichen oder nicht kurz vor ihm in der Wildnis dem Hunger und Durst erliegen müssen.

Casablanca.

Wer nicht wüßte, was hier passiert ist und noch vor sich geht, würde beim Betreten der Stadt Casablanca für

eine französische Garnisonstadt mit starker Besatzung halten. Diesen Eindruck gewinnt man, wenn man nur einige Straßen durchwandert und das außerhalb der Stadt liegende Barackenlager aufsucht. Truppen aller Gattungen sind hier vertreten, bekannte Uniformen aus 1870/71 sieht man hier wieder. In den Straßen, in den Restaurants, am Hafen und am Strande trifft man Offiziere und Soldaten verschiedener Regimenter, die sich durch besondere Anzeichen unterscheiden. Hier reitet ein Offizier hoch zu Ross, dort schlendert eine Gruppe Soldaten, die Hände in den Taschen oder mit einem Spazierstöckchen in der Hand, nachlässig durch die Straßen. Der kommandierende General d'Amade, umgeben von einer glänzenden Eskorte, zeigt sich auf hohem Rosse in der Stadt, sein goldener Lorbeerkranz um die Wulge läßt ihn sofort als das militärische Oberhaupt erkennen. Die Araber scheinen sich um ihn garnicht zu kümmern, und seine ihm begehenden Soldaten grüßen ihn nur nachlässig. Die spanischen Soldaten, sehr wenig vertreten, treten nicht in die Erscheinung, ihr bescheidenes und zurückhaltendes Auftreten fällt allgemein angenehm auf. Im Lager trifft sich Barade an Barade, ein großer Geschüßpark ist besonders untergebracht. Im Schaugebiet ist alles ruhig, die kampflustigen Araber sind in erster Linie mit Saids Truppen und Anhängern beschäftigt. Für die Besatzungsmannschaften in Casablanca wäre also wenig zu tun, und die Langeweile könnte sie packen, wenn sie nicht Unterhaltung durch die vielen ihnen nachgereisten „Damen“ hätten. — Mehrmals am Tage trifft eine Nachricht aus dem Innern ein, die in der Regel besagt, daß „Misi“ Anfang stark wachse, der Saids dagegen schwinde und die Truppen des erlernten siegreiche Gefechte bestanden hätten. Dagegen unter „Misi“ Truppen keine Franzosen sein sollen, werden doch von einformenden Arabern häufig Deutsche zum Verkauf angeboten, die starken Zweifel darüber aufkommen lassen, ob sie marokkanischer Herkunft sind. Man spricht von einer Ver-

tere können auch zugleich als Einzeltiere in Wettbewerben treten.

Die Schweine konkurrieren in 6 Klassen, und zwar als Lohse von 4 Stück: 1. für den Fleischverkauf (Laden- oder Bratenfleisch, vollfleischige, feintrockige Schweine) bis zum Lebendgewicht von 150 Pfund; 2. Schweine für den Fleischverkauf von 150-200 Pfund Lebendgewicht, auch für seine Wurstfabrikation geeignet; 3. Lohse von 3 Stück Schweinen von 200-280 Pfund Lebendgewicht, leichte Verdaulichkeit, vollfleischig; 4. einzelne Tiere zur Bereitung von Dauerwaren und für Speckgewinnung von über 280 Pfund Lebendgewicht, schwere Verdaulichkeit, vollfleischig; 5. ebensolche ältere Tiere mit reichlicher Speckbildung für Speckgewinnung und Bereitung von Dauerwaren; hier können allein trächtig gewesene Sauen und Eberbörge ausgestellt werden; 6. Sammlungen, von Züchtern oder Züchtervereinigungen ausgestellt, von mindestens zwölf Schweinen.

Die Schafse interessieren nicht, weil Oldenburg hier nichts ausstellt.

Die zweite Abteilung umfaßt das ausgeschlachtete Mastvieh. Die Tiere werden größtenteils lebend und ungeschlachtet gerichtet. Hier kommen sehr oft ganz unerwartete Resultate zutage.

Die 3. Abteilung umfaßt Versuchstiere, das sind solche Tiere, die nach einem bestimmten Versuchspläne, der vom Ausstellungsausschuß aufgestellt und überwacht wurde, gemästet sind. Sie werden in lebendem und geschlachtetem Zustande zusammen beurteilt.

Heute sind schon viele Oldenburger, die teils gestern angekommen sind, in Hamburg anwesend.

Dorfen wir, daß auch Oldenburg genügend berücksichtigt wird. Bis 11 Uhr sind keine Kataloge zu haben, da von den Preisrichtern nur nach Nummern gerichtet werden soll, genau so, wie auf der letzten Kölner Mastvieh-ausstellung.

Die Firma J. Schwabe Söhne in Wildeshausen schickte 10 Kälber und 22 Schweine zur Mastvieh-ausstellung in Hamburg, nämlich: Kälber, Klasse 1, unter 2 Monate alt, Züchter und Mäster Wolf-Barel, Gem. Dötlingen; K. 2, über 2 Monate alt, Züchter und Mäster sind: 1. Pächter Martens-Dötlingen (weg 405 Pfund), ca. 12 Wochen alt; 2. J. Hollmann-Dötlingen; 3. Ulrich-Sande bei Dötlingen; 4. Mühlmann-Moortamp; Klasse 5, Doppellender, 3 Monate alt und älter, Züchter und Mäster: Krüger-Höhne bei Dinklage (456 Pfund gezogen); Scheper-Bövern; J. Schwabe Söhne-Wildeshausen; Mühlmann, Schleddehausen; Hoffmann-Abelheide. — Schweine: Klasse 20, vier Schweine von D. Mühlhoff-Abelheide; Klasse 21, Niederstamm-Ammen 3 Schweine; W. Giers-Vor Moor bei Besta 3 Schweine; Klasse 22, Einzeltiere von über 280 Pfund Lebendgewicht, J. Schwabe Söhne-Wildeshausen (361 Pfund); Pecht-Gengsterholz (323 Pfund); Rump-Gengsterholz (385 Pfund, sieben Monate alt); Klasse 23, Sau von 524 Pfund von Rump-Gengsterholz; 3 Stück von Biding-Jahren bei Ganderkesee, wiegen 1357 Pfd., ca. 1 Jahr alt; 1 Stück Aufstärker-Ganderkesee (Eberborg), 525 Pfund schwer; 1 Stück Zimmermann-Abelheide, 275 Pfund schwer.

Vermischtes.

Ein Gondel-Diner für 100 000 Mark. In einem Artikel des Royal erzählt Garab J. Shepitone von allerlei ezentrischen Festschichten reicher Leute und beschreibt dabei auch ein „Gondel-Diner“, das in London stattfand. Eines Nachmittags um vier Uhr kam ein Herr zu dem Direktor des Savoy-Hotels und sagte, er möchte am nächsten Abend einigen seiner Freunde ein kleines Essen geben; es müßte aber etwas ganz Unvergleichliches, Originelles sein, ein Diner in einem Ballon oder so etwas. Der Direktor dachte eine Weile nach und schlug dann, nachdem er die Möglichkeit eines solchen Planes erwogen hatte, seinem Auftraggeber ein Gondel-Diner vor, bei dem die Speisen in einer wirtlichen Gondel bedient werden sollten, umgeben von einer ganz venetianischen Genierie mit wirklichem Wasser und mit Schwänen, die sich auf den Wellen wiegen. Der Vorschlag wurde angenommen und das Diner für prächtig acht Uhr abends am folgenden Tage angelegt. Der große Hof des Savoy-Hotels wurde nun der Schauplatz einer herrlich erregten Tätigkeit. Ingenieure leiteten Wasser hinein und ließen die Flut bis zu einer Höhe von drei Fuß ansteigen. Eine Anzahl leichter Gondeln wurde halbfertig, die Kellner wurden in venetianische Nationaltröge ge-

minderung der Truppen, und in der Tat treten einige hundert Mann mit bereitgestellten französischen Transportschiffen die Rückkehr nach der Heimat an, aber hinreichender Ersatz trifft auch ein. Vor dem Departeur begegnet mir ein Transport zur Rückkehr in die Heimat bestimmter Truppen. Als ich meinen Begleitern gegenüber die Bemerkung machte: „Wird leicht sind auch Deutsche darunter“, stellten sich mir zwei als solche vor. Sie hätten, wie sie sagten, ihre kontraktlichen fünf Jahre in der Fremdenlegion abgedient und würden nun kostenfrei (!) an die deutsche Grenze gebracht. „In den fünf Jahren habt Ihr wohl ein schönes Stück Geld geparkt?“ — „Ich habe noch 5 Sous“, war die Antwort. — „Ich will mich nicht weiter in eine eingehendere Schilderung dessen einlassen, was ich in Casablanca von dem Leben, Treiben und Benehmen der französischen Militärmacht gesehen, sondern nur der Befriedigung Ausdruck geben, die von allen mit den marokkanischen Verhältnissen vertrauten und ruhig und objektiv darüber urteilenden Personen geteilt wird, daß bei längerem Verweilen der Franzosen im Lande und ihrem ammaßenden, fortgesetzt rücksichtslosen, wenn nicht brutalen Benehmen und Vorgehen über kurz oder lang aus irgend einem Anlaß sie sich so sehr ins Unrecht setzen, daß eine Katastrophe eintritt, die für die Erhaltung des Weltfriedens eine große Gefahr werden kann.“

Die Stadt Casablanca hat durch das Bombardement im vorigen Jahre außerordentlich gelitten. Wenn auch die zusammengehörigsten Häuser zum größten Teil wieder aufgebaut sind, so lassen doch die zahlreichen Spuren noch erkennen, mit welcher Rücksichtslosigkeit hier vorgegangen ist. Die von den Arabern in der allgemeinen Verwirrung und Unordnung geraubte Beute wird erst nach Verlauf längerer Zeit wieder zum Vorschein kommen, denn sie halten mit dem Verkauf derselben jetzt noch aus naheliegenden Gründen zurück. Das Bombardement kam den Europäern so überraschend schnell, daß sie weiter nichts tun konnten, als sich so gut wie möglich selbst in Sicherheit zu bringen. Die Araber hatten allerdings durch die

stecht und erhielten Unterricht in der Kunst, die leichten Schiffe zu steuern und dabei alle Eleganz des Seewerens anzuwenden. Das Meer wies natürlich alle Finessen und Vorarbeiten auf, die Küche und Keller spenden konnten. Um Mittag des nächsten Tages war der Hof in ein reizendes Stück Benedig verbannt, wie herausgeschmitt aus dem großen Kanal und seiner Umgebung. Der bekannte blaue Himmel Italiens leuchtete in schöner Nachabmung von oben herab und gelichste Dekorationsmalerei hatten ein blendendes Panorama entworfen, das alle Schönheiten der Königin an der Villa widerspiegelt. Bevor noch die Arbeiter mit der elektrischen Lichtanlage fertig waren, begannen die Blumenbefeuerungen ihr Werk. Man hatte Netzen zum Schmutz ausgereicht, nichts als Netzen; in allen Blumenläden wurden sie aufgetauft und fliegen bald im Preise, da man immer mehr brauchte. So wurden allein für die Blumen 1700 M. ausgegeben. Um acht Uhr abends erschien Mr. George Kehler, der das Diner bestellt hatte, mit seinen Freunden und dinierte in einer schwebenden Gondel unter einem Baldachin von Netzen. Alles klappte vorzüglich. . . Die Rechnung, die dem splendiden Gastgeber nachher überreicht wurde, belief sich bloß auf 100 000 M.

Die Psychologie des „Kirchenschlafs“. Warum die Leute in der Kirche schlafen, das hat nun ein französischer Psychologe mit allen Mitteln der Wissenschaft einwandfrei zu erklären versucht. Die häufig vorgebrachte Erklärung, daß der Schlaf durch die dumpfe Luft in den Gotteshäusern hervorgerufen werde, wird als „ungenügend“ zurückgewiesen, denn der Autor erklärt, daß die unerfährliche Müdigkeit, die bisweilen die Unbeteiligten befallt, auch schon vor der Predigt sich ihrer bemächtigen müsse. Nach seiner Meinung ist die wahre Ursache für die vielen „niden Kopf“, die man beim Gottesdienst antreffen kann, in der allzu großen Aufmerksamkeit der einzelnen Gemeindeglieder zu suchen, die ihren Blick und ihre Gedanken lange Zeit auf einen einzigen Gegenstand, entweder auf den Prediger oder die Kanzel, konzentrieren und dadurch unbemüht sich selber hypnotisieren. Ein ständiges Gesidit läßt also gerade die Unbeteiligten nach des Verfassers Ansicht in Morpheus Armen sinken, und die oft so ungerecht verurteilten Schlafenden verdienen eigentlich das höchste Lob für die bemühte Anstrengung, mit der sie den Worten des Predigers zu folgen sich bemühen. Diese eigenartige Theorie wird unterstützt durch die Tatsache, daß während des ersten Teiles des Gottesdienstes die Aufmerksamkeit auf verschiedene Punkte gelenkt wird. Und während dieses Wechsels der Aufmerksamkeiten macht sich dann auch ein Gefühl der Schlaftrunkenheit unter den Gemeindegliedern bemerkbar. Erst wenn die Predigt beginnt, wenn Kopf und Körper fest in einer bestimmten Stellung verharren und die Augen, die das Gesicht der Selbsthypnose berichten, auf irgend einem leuchtenden Punkt oder auf dem Gesicht des Predigers haften bleiben, bemächtigt sich gerade das ganz dem Eintrud der Predigt Eingebenen eine dumpfe Müdigkeit. In dieser Zustand der Hypnose kann sogar in Versündigung, in eine Art „Trance“ übergehen. Die Augen sind dann starr auf das Gesicht des Predigers gefestigt, der Gesichtsausdruck des Hörenden ist der einer angepannten, atemlosen Aufmerksamkeit, und jedes Wort wird genau gehört, soweit es sich nur um die Aufnahme durch das Ohr handelt. Wer von all dem, was während einer solchen Ekstase gesagt und gehört wird, bleibt dem Kirchensucher keine Erinnerung. Daher kommt es, daß so vielen Unbeteiligten bei ihrer Rückkehr aus der Kirche es nicht möglich ist, den Gedankengang der Predigt sich wieder ins Gedächtnis zu rufen. Sie haben ihre Aufmerksamkeit zu sehr auf die Worte des Predigers konzentriert; sie haben den Sinn und Inhalt des Ganzen nicht beachtet. Die einzige Methode, um sich vor dem Kirchenschlaf und seinen Wirkungen zu schützen, ist daher Unaufmerksamkeit. Die Augen müssen während der ganzen Predigt von Zeit zu Zeit über die Kirche hinwegwandern; das Interesse muß sich auf Augenblicke den anderen Gemeindegliedern zuwenden. Eine leichte Fernsicht während des Gottesdienstes würde viele Fußörer von Müdigkeit oder jenem fast bewußtlosen Zustand der Starbeit befreien, den sie sonst leicht verfallen. Die ganze Gemeinde wird durch dieses kurze Abirren der Gedanken befähigt, der Predigt mit mehr Verständnis zu folgen. Ein geschickter Geistlicher versteht es schon, die vermehrte Spannung seiner Gemeindeglieder zu geeigneten Zeit wieder zu verklären; er sollte seine Aufmerksamkeit mehr der schwächeren Klasse zuwenden, die allzu „konzentrierte“ Anspannung der Geister ein wenig zu mildern und zu künftigen.

Briefkasten.

W. in G. Die Erlernung der Kunst- und Handelsgärtnerei bietet einem tüchtigen und strebsamen jungen Mann immer noch Aussicht auf einen betrieblichen Lebensberuf. Die Gärtnerei von heutzutage ist kein

Emordnung einiger Europäer eine schwere Schuld auf sich geladen, aber konnte diese nicht anders als durch eine mehrträgige Beschließung der offenen Stadt gestiftet werden, durch die so viele Unschuldige ihr Leben verlieren mußten? Es wird sogar sehr bezweifelt, daß der verhängnisvolle Schuß, welcher den Anlaß und das Signal für den Beginn der Beschließung gegeben, von den Arabern abgefeuert ist, und andererseits vermutet, daß nur übertriebener Datenbrang und eitle Ruhmsucht der Kommandanten des französischen Schiffes, der durch die bevorstehende Ankunft eines zweiten Kriegsschiffes um seinen Ruhm zu kommen fürchtete, zu der vorleitigen und brutalen Beschließung veranlaßte. Wöllig aufgelärlt wird die Sache wohl nicht werden, hierin steht Behauptung gegen Behauptung. Ob alles, was geschrieben, auf ausdrücklichen Befehl und im Sinne der französischen Regierung ausgeführt ist, sollte man nach den Versicherungen einiger ihrer Mitglieder fast bezweifeln; doch wenn dies nicht der Fall, vielmehr eine mächtige Gruppe von Gelbmäthern, abenteurerlustigen Politikern und kampfesümmigen, von frant-haftem Ehrgeiz erfüllten Militärs die treibende Kraft ist, von deren Einfluß die französische Regierung sich nicht freimachen kann oder will, dann ist dieses gefährliche Spiel umsomehr beachtenswert.

Casablanca ist für den Handel wohl der bedeutendste Platz in Marokko, er liegt vorzugsweise in den Händen großer englischer und deutscher Firmen. Der Export von Getreide, besonders Futtergetreide, die nach England und Deutschland gelangt, nimmt in den Sommermonaten kurz nach der Ernte einen bedeutenden Umfang an. Die marokkanische Getreide ist bedeutend billiger als die russische und steht ihr an Güte wohl nicht nach. Der marokkanische Weizen und Mais kommen nach Deutschland wenig oder garnicht zum Verkauf, weil zu hart; in Italien und Frankreich findet der Weizen dagegen willige Abnehmer, da er sich zur Fabrication von Nudeln besonders gut eignen soll. Der Export von Getreide hat infolge der Unruhen in der Provinz Schautia im letzten Jahre ab-

bloßes Gewerbe mehr; sie ist nebenbei eine Kunst und eine Wissenschaft. Nur derjenige wird das Höchste im gärtnerischen Können leisten, dessen Arbeiten auf künstlerischer und wissenschaftlicher Basis ruhen; nicht eine einzige wirklich gärtnerische Berichtigung hat etwas Handwerksmäßiges an sich. Demgemäß muß auch die Ausbildung des jungen Gärtners sein. Man rate aber niemals schwächlichen und fränklichen jungen Leuten zur Kräftigung ihrer Gesundheit zur Erzielung des Gärtnerberufs. Der Beruf verlangt einen ganzen Mann. Nach einer guten Schulbildung und möglichst mit dem Einjährig-Zeugnis gebe man den jungen Mann in einer mittleren Handelsgärtnerei in die Lehre; nach dreijähriger Lehrzeit empfiehlt es sich, als Gehilfe 3-4 Jahre in handelsgärtnerischen Etablissements zu arbeiten, bereizelt vielleicht auch in Spezialgeschäften, wie Baumfäulen, Landfischgärtnerei u. dgl. Nur ist der junge Gehilfe reif für eine Fachschule, die jeder Gärtner heutzutage eigentlich besucht haben muß. Dem praktisch und theoretisch gebildeten Gärtner stehen nach einigen weiteren Gehilfenjahren, von denen ein Aufenthalt im Ausland, besonders in Frankreich und England, zu empfehlen ist, auch geeignete Beamtenstellen in Aussicht, falls derselbe, sofern genügend Geldmittel zur Verfügung stehen, nicht ein eigenes Geschäft gründet, sei es eine Handelsgärtnerei, Baumfäule oder gartenetchnisches Geschäft (Landfischgärtnerei). Als Beamtenstellen sind zu nennen: Hof- und Stadtgärtnerei, welche letztere besonders in den letzten Jahren sehr zahlreich geschaffen worden und besonders Landfischgärtnereien zugänglich sind, ferner als Fachlehrer an Gartenbauhöfen, als Obstbauwonderlehrer, die heute bei jedem Staate, jeder Landwirtschaftskammer und stelltenweise bei jedem Kreise ange stellt werden, als Inspektoren an botanischen Gärten, als gartenetchnische Beamte in unseren Kolonien u. dgl. Der Erfolg in der Erlangung einer geeigneten Lebensstellung hängt, wie fast überall, von der Persönlichkeit selbst ab. Darum heißt's in der Gärtnerei: arbeiten, lernen! Die Kosten der Ausbildung des jungen Gärtners sind je nach den Ansprüchen, verschieden. Bei einer dreijährigen Lehrzeit dürften mindestens 300 bis 500 M. Lehrgeld zu zahlen sein, als junger Gehilfe ist ein kleiner monatlicher Zuschuß wohl auch nicht gut zu umgehen. Der zweijährige Besuch einer Gartenbauakademie dürfte, sofern der junge Mann in das mit den Anstalten verbundene Internat aufgenommen wird, 1500-1800 M. kosten. Die Gehälter der Stadtgärtnereistellen sind je nach dem Umfang der Verwaltungen, 3000-7000 M., die Fachlehrern an Gartenbauhöfen und Obstbauwonderlehrern 2200-4500 M.; ähnlich wird auch andere Stellen bezahlt. Gering dotierte Stellen finden, wie bei allen Verufen, auch hier noch eine ganze Menge vorhanden.

G. F. H. Wir haben Ihnen ein uns von geschätzter Seite rüchrl. zur Verfügung gestelltes Buch über „Argentinien als Ziel für germanische Auswanderung“ gefandt. Wir dürfen wohl um Rücksendung bitten.

Zepplinfreund in Gr. Sie schreiben: „Bei Durchsicht von alten Papieren finde ich anliegendes Gedicht.“ Ist das Ihr eigenes oder eine Abdruck? Wir bitten um Mitteilung und Angabe der Adresse.

W. S. „Verpeltung“ ist technisch nicht fehlerfrei; aber es enthält allerlei Gutes, es scheint, als könnte etwas daraus werden.

M. W. Laß Deinen Bruder durch einen Arzt unter suchen; es wäre unverantwortlich, Dir ein Mittel anzugeben, wo keine Genesung über die Art der Krankheit besteht.

St. Wilhelmschaden. Wir haben Ihre Frage schriftlich beantwortet.

R.-hier. Die Fahnen der Kriegervereine des Oldenburger Kriegerbundes haben ein verschiedenes Aussehen. Meistens sind sie aus blau-roter Seide gefertigt und tragen auf beiden Feldern die auf das Kriegereisenweihen Bezug nehmenden Wierschriften und Siedereien, sowie das Landeswappen. Zur Färbung des letzteren ist die Erlaubnis des Großherzogs erforderlich. In letzter Zeit geht das Bestreben der Kriegervereine dahin, bei Anschaffung neuer Fahnen diese so anfertigen zu lassen, wie sie das Infanterie-Regiment besitzt. Die Fahnen der vier bestes aus doppeltem Seidenstoff. Die eine Seite ist blaurot mit dem Oldenburger Wappen, die andere zeigt auf weißem Felde den Reichsadler und andere Verzierungen. In der Seige führen die drei Bataillionsfahnen das Eiserne Kreuz, als Zeichen, daß das Regiment im Kriege 1870/71 mit Auszeichnung gekämpft hat. Bestimmungen, daß die Fahnen der Kriegervereine nicht das Aussehen derjenigen des Regiments haben dürfen, bestehen nicht. Selbstverständlich dürfen besondere Auszeichnungen, die

litten, weil die Araber sich aus naheliegenden Gründen von Casablanca fernhalten.

Nach der französischen Statistik sollte man annehmen, daß die Franzosen im Handel mit Marokko an erster Stelle ständen; das ist aber keineswegs der Fall, die französischen Firmen haben im Vergleich zu den englischen und deutschen sowohl in Casablanca, als auch an der ganzen marokkanischen Küste eine geringe Bedeutung. Im Export nach Marokko sind allerdings ihre Ziffern im letzten Jahre gestiegen ist, das ist im Hinblick darauf, daß sie dort gegen 15-20 000 Mann Militär zu unterhalten haben, durchaus nicht zu verwundern. Mag Casablancas Bedeutung auch in erster Linie in dem lebhaften Handel und Seeverkehr liegen, der aus der fruchtbaren und schönen Provinz Schautia seine Nahrung zieht, so ist doch auch das Gewerbe in dieser Stadt von Bedeutung, wenn es auch nicht zu der Höhe gelangt ist, wie in Babat.

In den Straßen der Stadt, auf dem Marktplatz und auf den Lagerplätzen außerhalb der Stadtmauern herrscht ein lebhafter Verkehr, ein buntes Durcheinander von Tausenden und Abertausenden Arabern, Lastträgern, Reitern. Vor dem Departeur und der Zollabfertigung entsteht oft ein beängstigendes Gedränge. Die Hafenanlagen sind sehr primitiv und beschränkt; auf einem engen Raume muß sich das ganze Verladen und Löschen der durch Dampfer angebrachten und von ihnen einzunehmenden Güter abspielen und abwickeln. Für den Transport der Güter von und nach den Schiffen ist eine viel zu geringe Anzahl von Leitern vorhanden, trotzdem die Franzosen für den Verkehr mit ihren Kriegsschiffen noch fast einjährigem Drängen endlich eigene Leichter angefaßt haben. Um aber fehlt es häufig an Bedienungsmannschaften für die Leichter, denn infolge schlechter Behandlung und unzureichender Entlohnung bleiben die Arbeiter weg, und man kann es ihnen nicht verdenken, denn bei der mühseligen und nicht ungefährlichen Arbeit sind auch noch der Gefahr einer Mißhandlung auszuweichen, ist doch selbst dem arbeitsfreudigen Araber zu viel.

den Regimentsfähnen verliehen sind, z. B. das Eiserne Kreuz, nicht auch an Kriegereinsparnisse angebracht werden.

Tierfäule. Warum denn immer anoniem? Sie würden Ihren Beitreibungen Erfolge sichern, wenn Sie nicht immer aus dem Verdacht heraus angriffen!

W. B. „Rucht“ ist nicht böse, wenn auch nicht fleckenlos! Wir bringen es gelegentlich, wenn Sie mit kleinen Verrückungen einverstanden sind?

Nichte M. S. Ein Mittel zur Entfernung der Haare, welches durchaus unschädlich ist, ist folgendes: Man läßt sich ein feines Pulver mischen aus 10 Teilen Boraxpulver, 5 Teilen Sulfur und 5 Teilen Weizenstärke. Von diesem wird eine entsprechende Menge mit Wasser zu einem dicken Brei angefertigt und dieser auf die zu enthaarende Stelle aufgetragen.

Früha. Schäfer H. f. wohnt in Radbruch bei Witten an der Luhe, Eisenbahnstation an der Bahn Garburg-Rüdingen-Neizen. Dabin führt man am besten über Bremen und Garburg, hier umsteigen.

G. V. Verne. Ist bei der Pacht eines Grundstücks die Pachtzeit nicht bestimmt, so ist die Kündigung nur für den Schluss eines Rechnungsjahres zulässig; sie hat spätestens am ersten Werttage des halben Jahres zu erfolgen, mit dessen Ablauf die Pacht endigen soll. Eine Kündigung Anfang September auf den 10. November ist also verspätet, wenn nicht eine andere als die gesetzliche Kündigungsfrist vereinbart ist.

Ab. H. B. Wenn Sie das Geld schon fällig sind, müssen Sie bezahlen, ob Sie Rechnung erhalten haben oder nicht. Zinsen brauchen Sie nur zu zahlen, wenn Sie gemahnt sind, auch die Protokolle muß der Gläubiger tragen, wenn er ohne Grund gleich Klage angestellt hat, statt erst zur Zahlung aufzufordern.

Hier. Die Bestimmung enthält die durchaus zulässige Einlegung von Erbschaften (wenn der in erster Linie eingelegte Grundeigentümer vor dem Defektor verstorben) und von Nacherben (für den Fall, daß der eingelegte Grundeigentümer hinterläßt verstorben). Damit ist schon gesagt, daß

die „Helfeschwister“, die in der zweiten Frage unermittelt auftreten, die Bestimmung nicht anfechten können. Geschwister haben überhaupt kein Noterbrecht.

Schundliteratur. Eine der neuesten Brochüren ist: Wilhelm Börner, Die Schundliteratur und ihre Bekämpfung. Zentralverband der deutsch-österreich. Volksbildungsvereine. Wien I, Legethosplatz 4. 30 S.

C. D. in Barel. Die früher für die Städte Oldenburg, Delmenhorst und Wilhelmsbunde geltende Regierungs-Verkaufsanordnung vom 13. März 1846 ist in ihren Bestimmungen über die Verlegung des Mietvertrages, wenn der erste Mai oder November auf einen Sonntag fällt, aufgehoben. Besondere gesetzliche Vorschriften sind für das Herzogtum Oldenburg nicht vorhanden. Man kann und muß also am Sonntag umziehen, soweit es mit dem neuen Sonntag- und Festtags-Ordnung vereinbar ist.

H. J. Man muß die Mietwohnung bei Beendigung des Mietverhältnisses in dem Zustande abliefern, in dem sie sich zu der Zeit befindet. Für jede Veränderung oder Verschlechterung durch vertragswidrigen Gebrauch ist der Mieter ersatzpflichtig. Danach ist zu ermitteln, ob die Räume zur Vermeidung eines Erbschaftsprüchs vor der Ablieferung nur zu weichen sind. Der anzulegende Maßstab ist, ob die Wohnung sich in einem ordnungsmäßigen Unterhaltungszustand befindet, soweit der Mieter zur Unterhaltung verpflichtet ist.

Treppe. Den gemeinschaftlichen Eingang und die gemeinschaftliche Treppe müssen Sie als Bewohnerin der Unterwohnung beleuchten; auch wenn Sie bereiten, dafür Sorge tragen. Die Zeit der Beleuchtung ist nicht bestimmbar als „vor Eintritt der Dunkelheit bis zur Bürgerstunde des Hauszuges“.

Ab. in B. Der Ribitz ist kein jagdbarer Vogel. — Wie viel Markten hat der Mann gefestigt? Ohne diese Angabe nicht zu berechnen; auch muß feststehen, daß der Mann Invalide im Sinne des Reichsgesetzes betr. Invaliden- und Altersversicherung ist.

M. F. 21. Die Beschwerden, die Sie darstellen, sind unbefugte Eingriffe des Nachbarn in Ihr Eigentum. Fordern Sie ihn zur Unterlassung der Uebergriffe und Herstellung von Einrichtungen auf, die Sie für die Zukunft

sichern. Kommt der Nachbar dieser Aufforderung nicht nach, so müssen Sie ihn beim Amtsgericht verklagen.

Geschäftliche Mitteilungen.
Durch Erfahrung klug gewordene Leute ziehen „Califig“ jedem anderen Abfahrsmittel vor, und zwar aus zwei Gründen — weil es die Verstopfung wirksam löst und weil sein reinigender Einfluß auf die Verdauungsorgane mit größtem Erfolge jede Neigung zu chronischer Darleibigkeit bekämpft.

Fügt man zu dieser doppelten Hälfte noch die Vorzüge seines ausgezeichneten Geschmacks sowie seiner angenehmen Wirkung, so wird man leicht verstehen, warum **Califig** in allen Kreisen der Beobachtung mit großer **Califig** Beliebte genommen und von den Ärzten allgemein empfohlen wird. Nur in Apotheken erhältlich. Bestantheile: Syr. Fiel Californ. (Special Mod. Californ. Fig Syrup Co. parat.) 75, Extr. Seau. liquid. 20, Ellx. Caryoph. comp. 6.

Kaiser Borax
Zum täglichen Gebrauch! Waschwasser, ein unerschöpfliches Toilettenmittel, verschönert Toiletz, macht zarte weiße Hände. Nur echt in rot. Cart. z. 10, 20, 50 Pf. Kaiser-Borax-Tabletten 50 Pf. Toilet-Tabletten 25 Pf. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

OPEL Russelsheim
Nähmaschinen
Fahräder
Motorwagen
Man verlange Preisliste

FORMAMINT
als wirksames Desinfiziens d. Mund- u. Rachenhöhle vorzüglich bewährt u. ärztlich empfohlen
Formamint macht die Krankheitskeime unschädlich, deren Tummelplatz die Mund- und Rachenhöhle ist. Dazu gehören die Erreger verschiedener Hals- und Rachenentzündungen, der Mandelentzündungen, der Diphtherie und alle jene Keime, die von der Mundhöhle aus weiter in den Körper wandern (der Influenza, der Masern, des Scharlachs, Keuchstussens, Ziegenpestern usw.).
Besondere Vorzüge: Angenehmer Geschmack, Leichte Anwendbarkeit, auch bei Kindern.
Ermittelt in den Apotheken in Originalflaschen à M. 1,75. Broschüre kostenfrei durch BAUER & Cie, Berlin S.W. 48.

FRANKFURT A. M.
TÜRK & PABST'S
Rühmlichst bekannte:
Anchovy-Paste. Sardellen-Butter.
Mit aus Butterbrot gestrichen eine appetitliche Delikatess. In Schüssel-Tuben praktisch und parat im Verkauf.

DER EDISON PHONOGRAPH
Ein neues Modell des Edison-Phonographen! — Es enthält alles, was Edisons erfinderscher Geist ersann. — Die vollkommenste, alles überragende Form eines Sprechapparates. Genuss und Unterhaltung für Sie und Ihre Gäste.
Sie können Ihre u. Ihrer Lieben — Völlige Naturruhe. — Stimmen selbst aufnehmen. — Keinerlei Nebengeräusch.
Lernen Sie ihn kennen, und Sie werden ihn bewundern. Sie können ihn beim nächsten Edison-Händler hören. Kataloge kostenlos durch Edison-Gesellschaft m. b. H., Berlin N. 39, Südufer 176

Persil
das beste existierende Waschmittel, dessen enorme Wasch- und Bleichkraft das höchste Entzücken der Hausfrauen hervorruft. Weil seine wunderbare Wirkung scheinbar unerklärlich, fürchten manche Hausfrauen, daß Persil gefährlich sei, aber viele Tausende von Hausfrauen haben sich durch fortgesetzten Gebrauch von der absoluten Unschädlichkeit dieses einzig dastehenden Waschmittels überzeugt und sind sogar zu der Einsicht gekommen, daß Persil die Wäsche schont. Überzeugen Sie sich gleichfalls!
Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf
auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

Amt.
Weidenverkauf an Staatschauffeen.
Der diesjährige Verkauf der Weiden und Erlen an den nach benannten Schauffeedistricten soll an Ort und Stelle wie folgt vorgenommen werden:
1. **Dienstag, den 27. Oktober d. J.**, in der Strecke von der Drafer Amtsgrenze gegen Oldendorf bis Lonerberg. Anfang: morgens 10 Uhr bei der Winterbahn in Oldendorf.
2. **Mittwoch, den 28. Oktober d. J.**, an der Moorheimer Chauffee von Gullmanns Mühle zu Großem Meer-Barghorn bis Duntorf. Anfang: morgens 10 Uhr bei Gullmanns Mühle.
3. **an demselben Tage** in der Strecke von Nordemoor bis Dörvege. Anfang: nachmittags 1 Uhr bei Alberss Gasthaus in Nordemoor.
4. **Donnerstag, den 29. Oktober d. J.**, in der Strecke von Lienen über Antebüsch bis Moorhaujen. Anfang: morgens 9 Uhr bei Schumacher's Gasthaus in Lienen.
5. **Freitag, 9. Oktober 1908.**
Soßles See, wo neu, auf 6 Weiden, an Weh. Adorfstr. 32 f

Reinhold's Jaguar-Fahrräder
sind die besten; garantiert neue Räder von 60 cm. Verlangen Sie bitte Preisliste; mo nicht vertreten, liefern direkt.
Carl Reinhold, Fahrradfabrik, Bazel, Daxerlamplatz 8.
Seltene Gelegenheit!
Für nur 30 Pf. Porto-Uniformen 1 hochfeines Silbermesser Kaisermesser
im vollen Werte von M. 2.— erhält jeder Leser dieser Zeitung, der noch keinen Bezug mit meinem weltberühmten Waren gemacht hat. Besteller verpflichtet sich, mir innerhalb 30 Tagen eine Nachbestellung zu machen oder den Restbetrag mit M. 1.70 einzulösen. Nichtgefallende Kaisermesser nehme ich nach vierwöchentlichem Gebrauch ohne jede Nachzahlung zurück, ein Risiko ist deshalb vollständig ausgeschlossen. Diese Ausnahmestunde hat nur 8 Tage Gültigkeit. Umsonst und portofrei empfehle mein großartiges Musterbuch mit ca. 2000 Abbildungen. Diese Anzeige bitte ausschneiden und mit 30 Pf. für Porto-Uniformen einlösen, die Zusendung des Kaisermessers erfolgt dann sofort.
Paul Schnitter, Stahlwarenfabrik u. Schneidhaus Bald-Söllingen Nr. 21.
Bürgerfelde. Starkes Hakenkalt zu verkaufen. G. Loßgen.

Pferde-Verkauf in **Oldenburg.** Am **Mittwoch, den 21. Oktober d. J.**, nachm. 3 Uhr, werden vor dem Zeugmeister-Depot, Adorfstrasse, folgende **Pferde** öffentlich meistbietend auf Zahlungsterm verkauft:
1 6jähr. hannoversche Stute, traglich
1 6jähr. Fuchswallach,
1 10jähr. ungar. Reitpferd,
1 12 " Stute,
1 12 " Oldenburg. Stute,
1 12 " Schimmelstute,
1 12 " Fuchswallach,
1 14 " Stute,
1 14 " Fuchswallach,
1 15 " Fuchswallach,
ferner: 1 gebr. Landauer,
1 Luxuswagen (Doppelreiter),
1 Häckslermaschine mit Göpel,
1 1/2 pferd. Gasmotor,
1 Motorfahrrad (fast neu).
Kaufliebhaber laden ein
Bernhd. & Georg Schwarting, Geverken-Oldenburg.
Wahrsch. Zu verkaufen ein 6jähriges Pferd, Arbeitspferd, dunkelbraun, leuchtend und gut, besser Einreiter, und ein gut erhaltener Motorwagen.
Griedl, Druss.

Verkauf einer Schlachtereie
Oldenburg. Schlachtereimeister Carl Funke in Oldenburg beabsichtigt wegen anderweitigen Unternehmens die dazugehörige der **Hermannstraße** sehr günstig gelegene, sehr gute Annehmlichkeiten bestehende aus dem Wohnhause nebst anhängen Stallräumen und einem Gießel, sowie einem ca. 7 Ar großen Garten, durch uns mit baldigem Eintritt zu verkaufen.
In dem Hause wird seit vielen Jahren eine **Schlachtereie** mit bestem Erfolge betrieben und befinden sich in dem Hause alle für diesen Betrieb erforderlichen Einrichtungen, als namentlich auch ein aerarmer Laden.
Die Schlachtereie bietet wegen ihrer guten Lage eine gute **Ertrags** und sind die Bedingungen günstig.
Der Ankauf kann daher sehr empfohlen werden.
2. Verkaufstermin steht an auf **Dienstag, den 20. Okt. d. J.,** abends 6 Uhr, in **Gustav Frohs's** Gasthaus dazul.
Bei irgend annehmlichem Gebote wird schon in diesem Termin der Zuschlag erteilt.
Kaufliebhaber laden ein
Bernhd. & Georg Schwarting, Geverken-Oldenburg.

Spezial-Versandhaus für Damenkleiderstoffe



Gustav Cords

BERLIN W. 8
Leipziger Strasse 30
CÖLN a. Rh.
Hebe Strasse 51

Billige Preise
Gute Qualitäten
Geschmack

Damentuche

Glatte Spezialqualitäten,
gestreifte Neuheiten,
Matte Karoausführungen,
Ca. 1000 Farben um-
fassendes Sortiment.

Diagonal-Cheviot

Starke, breit geköperte
Gewebe,
Chevron- u. Bandstreifen,
Karos,
Praktische Farben.

Gegründet 1874.
Tel.-Adr. für beide Häuser: Stoffvoerde.

Postfreier Versand von Katalogen, Mustern und Aufträgen von 10 Mark an.

Auktion.

Wohnen. Der Landmann
Geim, Köhne dachelt läßt am
Freitag, 23. Okt. d. J.,
nachm. 3 Uhr anfangend,
wegen Aufgabe der Landwirt-
schaft in und bei seinem Hause:
1 belegte Kuh,
1 Kuhkalb, 6 Monate alt,
mehrere Kühner,
1 Ackerwagen mit Aufsatz, 2
Reckwagen, 1 eis. Schwanapflanz,
1 bito Etag, 1 Kartischling, 1
Schneefalke, 1 Weiser, 2
Schneefalke, 1 Einspänner-
beißl, Bindebaum, Kerpe, Tante,
1 Pressschneidemasch., 1 Wohn-
maschine, 1 Fortspaten, Garten,
Korfen, Spaten, Krabber, Gar-
ten, 1 Butterkarne, 1 Stoff, 1
Reißkorb, 1 Sandlocher, 2 Wor-
ten, 1 Partie Sade, Kübeln,
Auffetten, Eimer, Stabben,
Sturmlaternen, Lampen, Milch-
fannen, 1 Kochtopf, 100 Ltr. faß,
1 Tisch, 2000 Stk. Kisten, 2 bis
4000 Stk. Stroh u. 1 Eimer Kohl
öffentlich meistbietend auf Zah-
lungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein
B. Cordes, Baarenstr. 5,
Fernsprecher Nr. 532.

Janssens Eden-Theater.

Ab 16. d. Mts.:

Neues Programm.

— Erste Spezialitäten. —

Dezentes Familien-Programm.

Es ladet höflichst ein
M. Janssen.

Nadorfster Krug

Sonntag, den 18. d. Mts.
Großer Ball
wogu freundlichst einladet
G. Theilmann Bw.
Donnerschnee.

Grüner Hof.

Sonntag, den 18. d. Mts.
Großer Ball,
wogu freundlichst einladet
Anfang 4 Uhr. H. Ungar.

Osternburg.

Schützenhof
zur Wunderburg.
Sonntag, den 18. d. Mts.
Deffentl. Ball,
wogu einladet
S. Krüser.

Donnerschweer Krug

Besitzer: Gebr. Reckemeyer.
Am Sonntag, den 18. d. Mts.:
Kleiner Ball.
Anfang 4 Uhr.

Oldenburg. Schützenhof

Ziegelhof.
Sonntag, den 18. Oktober:
Oktoberfest
mit
Großem Ball.
Gratis-Verlosung.
Gewinn:
Ein gepolsterter Sessel.
Jeder Besucher erhält ein Los
gratis. Verlosung 8 1/2 Uhr.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet febl. ein **Pier. Meyer.**

Kriegerverein

Borbeck.
Zur Feier des Geburtstags
Sr. Königl. Hoheit des Groß-
herzogs am Sonntag, den
15. November:
Ball
beim Gastwirt G. Polke
Weserholtsfelde.
Abmarsch vom Vereinslokal
pünktlich 7 Uhr abends.
Es ladet febr. ein
Der Vorstand. G. Polke

Frieschenmoor.

Auf nächsten
Mai wünsche ich eine
Köterei
mit 5-6 Acker ertragsreichen Lei-
und Moorländerien an einen
tüchtigen zuverlässigen Arbeiter
zu verpachten. Der jetzige Päch-
ter besetzt seine eigene Stelle.
Schriftl. Anerb.
Oldenbrot-Altendorf, Gastwirt
G. Müller dachelt läßt we-
gungsbaher
Donnerstag,
den 22. Oktober d. J.,
nachm. 2 Uhr anfangend.
1 tiehige Kuh,
1 hochtragende Luene,
1 tiehige do.,
3 beste Nachschweine,
40 Kühner.
1 Kleiderkasten, 2 Reaktor-
kannen, 1 amerik. Banduhr, 30
bis 40 Stühle, 3 Fische, ver-
schiedene Lampen, 3 lange
Banken, 1 Bett, 2 ar. Spiegel,
verschied. Bilder, 1 Desimalwaage
u. Gewichte, 1 Kesselofen (100
Pferd), 1 Säckelmaschine, 1 Meh-
lmaschine, viele kleinere Küten und
Kalten, 3 eiserne Niederdrück-
pumpen, 1 Schleifstein, Futterbal-
ken, Tonnen und Kästen, Fel-
der und Tassen, Kammern und
Kannen, Ionkia, Steinzeug etc.
4 klein. Schweineblöße, Milch-
fannen, Butterkarne, Setzen
u. Wägen, Korfen, Garten,
Leihen, Sammelker, Schuppen
und was sich sonst vorfindet,
auf Zahlungsfrist meistbietend
verkaufen.
Großenmeer. G. Soate, Aukt.

Sonntag, den 18. Oktober:
Unwiderruflich letzter Spieltag!

Circus

gegr. 1853
Direktor, Besitzer: **Pierre Althoff**

Oldenburg, auf dem Pferdemarkt.

Sonabend, den 17. Oktober: Sonntag, den 18. Oktober:
an beiden Tagen:
2 Monstre-Vorstellungen 2
4 Uhr nachm. | 8 Uhr abends.
Nachmittags ermäßigte Preise für Groß u. Klein.

Oberhausen.

Am Sonntag, den 1. Novbr.:
Ball,
wogu freundlichst einladet
A. Carstens.

Tonhalle.

Osternburg.
Am Sonntag, den 18. Oktober:
Großer Ball.
Anfang 5 Uhr. Ende 2 Uhr.
Hierzu ladet febr. ein
S. Deß.

„Ddeon“, Eversten

Am Sonntag, den 18. d. Mts.:
Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet febl. ein **G. Müller.**

„Zum Grunewald“,

Eversten.
Sonntag, den 18. d. Mts.
Ball.
Hierzu ladet febr. ein
Georg. Ruhlmann.

Bloh.

Sonntag, den 18. Okt.:
Ball.
Nachmittagszüge ab Oldenburg:
3 Uhr und 3 Uhr 10 Min.

Nadorst.

Wetjens
Etablissement.
Am Sonntag, den 18. Oktober:
Groß. Ernteball
verbunden mit
Anstellung
land- und gartenwirtsch.
Erzeugnisse.
Glatte Musik. Neueste Tanz
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.
Hierzu ladet ergebenst ein
Joh. Buschmann.

Casino,

Bremen, Häfen 106. — Fernspr. 1741.
Som 18. bis inkl. 30. Oktober 1908:
Variété-Theater
I. Ranges.
Anfang: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 6 Uhr
Gesellschaft Casino.

Casino,

Bremen, Häfen 106. — Fernspr. 1741.
Som 18. bis inkl. 30. Oktober 1908:
Variété-Theater
I. Ranges.
Anfang: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 6 Uhr
Gesellschaft Casino.

Donnerschnee.

Radfahrerverein
„Radlerlust“.
Am Sonntag, den 18. Okt. d. J.:
Ball
im Krabberg (Zuh. Fr. Eifers).
Anfang 5 Uhr.
Hierzu ladet ganz ergebenst ein
Der Vorstand.

Eversten.

Schützenhof zur Tabkenburg
Sonntag, den 18. d. Mts.:
Ball
wogu freundlichst einladet
Diehr. Dolge.

Bürgerfelde.

Zur Erholung
Sonntag, den 18. d. Mts.
Ball.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
G. Wohnkern.

Eitzhorn. Krug

Sonntag, den 18. d. Mts.:
Ball,
wogu freundlichst einladet
F. Stührenberg.

Obst- u. Gartenbauverein

zu Oldenburg.
Sonntag, den 18. Oktober d. J.:
Ausflug nach Atens
zur Beschäftigung der von dem
bortigen Vereine in der Friebe-
burg veranstalteten Obst-
ausstellung und zur Zeit-
nahme an der um 3 1/2 Uhr be-
gibt beginnenden Delegierten-
Versammlung des Verbandes
des Obst- u. Gartenbau-Vereine.
Abfahrt über Loh um 11,27
Uhr vormittags.
Der Vorstand.

Deutscher Transportarbeiter-Verband.

Ortsverwaltung Oldenburg.
Sonntag, den 18. Oktober, nachmittags 4 Uhr, bei
Frl. Börner, Mühlenstraße:
General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Abrechnung vom 3. Quartal.
2. Berichterstattung von der Cantonsexek.
3. Kassenbericht.
4. Tarifangelegenheit.
5. Verschiedenes.
Die Ortsverwaltung.
4 Rindochsen
zu verkaufen.
G. Meinen, Mittel.
Kaufe Eidehül und zable höchste
Preise. W. Vroßel, Westph.
zu verk., reibungslos.
Hähne Ital. u. w. Derington.
J. Bruns, Reust. 9.

Nethen.

Radfahrerverein
„Teutonia“.
Am Sonntag, den 1. Novbr.:
BALL,
verbunden mit
Saalfahren.
Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand. G. Kuhn.
Zur fröhlichen Wiederkunft.
Eversten.
Am Sonntag, den 18. d. Mts.:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Fr. Wachtendorf.

Burwinkel.

Reiseklub Kurze Weise.
Sonntag, den 18. Oktober:
Aufführung
mit nachfolgendem
Ball.
Anfang 7 Uhr.
Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand.
B. Alosfer.

Zur Linde.

G. Arndtberg, Diener Gp. 10.
Sonntag, den 18. d. Mts.
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
G. Arndtberg.

Hotel zum Lindenhof

Großer Ball.

25. Oktober das erste Konzert dieser Saison, unter gütiger höflicher Mitwirkung von Fr. Ely und Gretchen Fröhle und Herrn Paul Böbel zu Drafe. Das Konzert soll pünktlich 6 Uhr beginnen und das Ende kurz vor 9 Uhr sein, damit die auswärtigen Konzertbesucher der Straßen Sude und Oldenburg rechtzeitig zum Zuge gelangen können. Nach dem Konzert findet für die Konzertbesucher ein Ball statt. — Am Gemeindefestern sind im nächsten Monat zu entrichten zur Stadtkasse 50 Proz. der Gesamtsteuer (Einkommensteuer und Grund- und Gebäudesteuer), zur Straßenkasse 60 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer, zur Armenkasse 40 Prozent der Einkommensteuer und zur Kirchenkasse 25 Prozent der Einkommensteuer und 47 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer. — Langfinger haben sich kürzlich verschiedentlich hier bemerkbar gemacht. Während dieselben letzters von der Bleiche des Kaufmanns Br. an der Breitenstraße eine größere Anzahl Wäschestücke mitnahmen, brachen dieselben Dienstagabend in einen Garten zu Klippplanie ein. Die Täter sind bis jetzt noch nicht ermittelt, und hat Kaufmann Br. deshalb auf die Verhaftung der Sachen und die Ermittlung der Täter eine Belohnung von 20 Mk. gesetzt. — In der letzten Nacht erhängte sich im Garten der Arbeiter K. zu Kuffhagen. — Am Donnerstag, den 29. d. M., nicht, wie bekannt gemacht, am 30. Oktober, findet hier ein Vieh- und Schafmarkt statt.

* Delmenhorst, 16. Okt. Die vom hiesigen O b s t - u n d Gartenbauverein in Verbindung mit den landwirtschaftlichen Vereinen der Delmenhorster Geest veranstaltete Ausstellung ist sehr reich besetzt. Auf langen Tafeln prangt vorzügliches Obst, besonders gut vertreten sind Äpfel, da die Birnenernte in diesem Jahre gering war, sind nur wenige Sorten, aber in guten Exemplaren, vertreten. Die ausgestellten Gartenfrüchte beweisen, daß auch auf dem Lande dem Gartenbau Beachtung geschenkt wird; ausgestellt sind von dort u. a. dicke und feste Kastanien, ferner rote wie weiße, die in der Mark nicht besser zu finden sind. Ferner finden wir von dort auch Blumenkohl, Tomaten und ähnliche Früchte, die vor wenigen Jahren auf dem Lande noch unbekannt waren. Der hier von den Landleuten viel als Viehfutter angebaute „Distriktskohl“ ist teilweise von Mannesbode. Bei der Abteilung Feldfrüchte interessieren am meisten die Resultate der Düngungsveruche (Austeller L i n n e m a n n - Schüller, Denker-Gandke, S c h u l z - S a b b r ä u g e, L e i s e - S c h i e r b r o f u. a.); gerade diese Abteilung ist außerordentlich lehrreich, sie beweist auch, daß in den Kreisen der Landleute ein reges Streben im Verufe herrscht. Was die Verwertung von Obst und Gemüse anlangt, so finden wir zwei Anstellungen von Konserven, getrockneten Früchten, Grundstoff u. dergl., die allgemein als vorzüglich angesehen werden, sowohl in Hinsicht der Reichhaltigkeit, als auch in Rücksicht auf geschmackvolles Arrangement, ausgestellt von Frau Hauptlehrer D e r t i n Neuenlande und Frau Hauptlehrer W o l t e r s in Schönemoor. Herr Lehmann hat in seiner Eröffnungsrede heute morgen mitgeteilt, daß die Herren Kreisrichter die Ausstellung als wohlgelegen bezeichnet hätten. Stellt man Vergleiche an mit früheren Ausstellungen, so kann ein bedeutender Fortschritt konstatiert werden. Und es ist ja gerade die Aufgabe von Ausstellungen, anspornend und belehrend zu wirken. Da den Kreisrichtern genügend Mittel zu Gebote standen, so konnten gute Leistungen ausreichend mit Preisen bedacht werden. Hoffentlich wird die Ausstellung gut besucht, insbesondere ist zu wünschen, daß auch die Landleute ihr die verdiente Beachtung schenken.

Alten, 16. Okt. Eine größere Anzahl Herren war gestern in Michaels Hotel zu einer wichtigen Veranstaltung versammelt. Es wird geplant, Wegen zu einem Bade- und Luftkurort zu machen. Die Badeanlage, Wasser, Licht und Luftbad, soll bei der Franzosenkaserne an der Weier angelegt werden, wo der benötigte Grund und Boden zur Verfügung steht. Eine stehende Kommission wird der nächsten Versammlung nähere Vorschläge machen und soll die Sache ganz energisch gefördert werden, damit zum nächsten Jahres alles zum Empfang der Bade Gäste bereit ist. Wir werden in den nächsten Tagen näher darüber berichten.

Stimmen aus dem Publikum.

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Herrn Gutsbejer Müller in Nuhhorn

fällt es sehr mit einem Male ein, sich in dieser Zeitung als die verfolgte Unschuld, die von allen Seiten angegriffen wird, hinzustellen. Man ist von Herrn M. ja schon dieses gewohnt, so daß man sich eigentlich darüber kaum mehr wundern kann, inwiefern hat er mit dieser Keuse rung wohl den Höhepunkt erreicht. Abgesehen von die-

sem einen Falle mit Herrn R. M. Ramsauer, den ich nicht zu beurteilen vermag, da ich die ersten Artikel des Herrn M. nicht kenne, möchte ich Herrn M. fragen: „Wer ist es, der Sie ohne Grund angreift?“ — Ist nicht in allen Fällen Herr M. der Angreifer, und nicht nicht alle von anderer Seite kommenden Angriffe (!) nur Erwiderungen auf seine Artikel? Man lese nur einige von seinen Artikeln durch; enthalten sie nicht fast alle mehr oder weniger verdeckte oder offene Angriffe gegen den Freisinn, namentlich aber gegen den Naumannschen Lehrereisinn? (Den schönen Ausdruck „Naumannscher Lehrereisinn“ hat Herr M. wohl selbst erfunden.) Namentlich aber der eine Artikel über den Verlauf der Umwahlen zum Landtage trieb von Angriffen und Verdächtigungen gegen die Lehrer. Und da wundert sich Herr M., wenn er auch mal von anderer Seite angegriffen wird, und läuft gleich zum Kabi, wenn ihr mal einer etwas derb ansetzt. Wahrlich sehr ritterlich!

Herr M. denkt wohl: „Was Du nicht willst, das man Dir tu“, das füge selber andern zu!“

Ueberhaupt, was ist Herr M. für ein weiser Mann. Ueber alles und jedes ist er unterrichtet und sucht in stark agrarisch angehauchten Artikeln seine unwillkürlichen Mitmenschen zu belehren und ihnen seine Meinung beizubringen. Vor der Wahl war er allerdings ruhiger, weil er annehmend dem Frieden nicht recht traute. Unjomehr schwillt ihm jetzt der Kamm und läßt er jetzt seinen Eifer an seinen Feinden aus. Was muß Herr M. für unmenslich viel Zeit haben, alle die Artikel zu schreiben, oder läßt er sie sich anderwärts fabrizieren? Leider, oder glücklicherweise fehlt es mir an Zeit, alle seine Artikel aufmerksam zu lesen, ich begnüge mich mit wenigen und habe schon genug, wenn ich nur den Namen darunter sehe. Ich glaube daher im Sinne vieler Mitleider zu handeln, wenn ich Herrn M. die untertänigste Bitte zurufe:

„Laß, Vater, genug sein des grausamen Spiels!“

Wo ist Müller-Nuhhorn?

Das „Norddeutsche Volksblatt“ schreibt, daß Abgeordnete vom Bunde der Landwirte Wahlhilfe suchten bei den Sozialdemokraten. Wo ist Müller-Nuhhorn? Jetzt erhebt sich der ehrene Mann der Treue und des Rechtes doch mit dem Rufe: „Ich will unter Euch treten und fürchtlich Musterung halten!“ Jetzt nimmt er die harte Milferd, genannt Schulmeisterpeitsche, und hui! auf den Rücken seiner Bundesbrüder! Was er mit so grimmigem Hohn dem Delmenhorster Lehrereisinn vorwarf, das sollte bei seinen Brüdern recht und gut sein? Nie und nimmer! Wer jahrelang so hoch gegen die vollkommenen Schulmeister, gegen die Sozia für Wahrheit und Recht, der hat sich ein Gemüß erworben, das ihn zwingt, sich „eher die Hand abzubauen“, als ein Zusammenhang mit den Sozialdemokraten im eigenen Lager zu bilden. Er muß sich nur erst erholen von der ersten Erschütterung, von dem momentanen Schreden über die Tiefe der Gefährlichkeit in seiner neuen Nähe. Erst werden wir den tiefen Schmerz eines Großen erleben. „Auch Du, mein Sohn Brutus?“ dann folgt das Erwachen des Löwen. Die Welt wird ein Gericht schauen, daß sie sagen muß: Die Gerechtigkeit leuchtet in Rentner Müller wie die Sonne!

Wenn das nicht so kommen sollte, dann müßte ich wieder fragen: Wo ist Gutsbejer Müller-Nuhhorn? Wo ist Rentner Müller? Einer von dem Lehrereisinn vor einmal von der geistigen Kraft des Rentners Müller innerlich so gefangen, daß er, dem hypnotischen Zwange folgend, ein Verleumdungswerk machte: Wo ist Müller-Nuhhorn? Es heißt eine eigentümlichen Auslegung dar. Ein Staatsdiener, blutbesetzt, kam gefahren; er hatte eine schlecht erkennliche, schwarze Ladung. Das Führer wurde geleitet von einem feinst geschnittenen Mann in langen, blanken Stulpenhosen mit hohen Absätzen. Sichtlich wollte er sich damit über den Straßenrand erheben. Mit seiner Rechten schwang er eine lange Milferdpeitsche. Die Leute blieben stehen und gingen dann neugierig an den herrschaftlichen Wagen, zu erkennen die räthelhafte Ladung. Aber mit der Faust griff jeder an seine Nase und sprang zu Seite. Der Mann hatte „festigen“ Dünger geladen und fuhr damit zu den Schulhäusern, bei jedem, das nicht mitten in einem Roggenfelde stand, einen Saufen abladend, daß er kaum an Wege. Im Hintergrunde aber lag des Julymanns Feld mit Blögen, der sein „Meißelgeld“ hatte, der kümmerlich nur eben aus der Erde sah.

An die Groß- Generalintendanz.

Der Herr Regent schreibt in der gestrigen Kritik über „Hofanuit“, daß er anstatt Fr. Nupprecht lieber Fr. Schmidt als Bild geziehen hätte. Mir schrieben uns diesem Wunsche an und hoffen, Fr. Schmidt bald in dieser Rolle zu sehen. Sollte

heleie ihre letzten Gedanken, sie wüßte, daß es so kommen mußte: ihr Sohn war ja ein Koburger, und so hatte er das immerdar erprobte Koburger Glück und besah das erlösende Koburger Gesicht, Kronen zu erlangen und Kronen festzuhalten. Wenn ein Prinz dieser Familie geboren wird, darf man immer fragen: Wann und wo wird er König sein? Darf man sicher sein, daß er eines Tages auf einem Throne, neben einem Throne, hinter einem Throne sich festsetzen wird. Die Expansionskraft dieses sächsischen Geschlechtes grenzt ans Jabelhafte, es herrscht nach aller Himmelsrichtungen. In der weltlichen Wasserfante von Europa hat es Wurzel gefaßt, in Portugal regiert ein Koburger, und nun erscheint ein Koburger König auch in der äußersten Ostsee. Wiener Koburger sind es hier wie dort, in Visebon und in Sofia, Königreiche des fatalistischen Juretics. Denn auch in allen Konfessionen haben sich die Prinzen dieses Hauses angebetet, um auch den Himmel, jederlei Himmel, für ihre Welt Herrschaft zu gewinnen. Lutherisch, anglikanisch, römisch-katholisch, jetzt auch noch griechisch-orthodox, das sind sie schon, und es scheint, daß sie vor keinem Glaubensbekenntnis zurückschrecken. Sie dienen Gott an allen Altären, und Gott dient ihnen in allen Ländern. Koburger in England, Koburger in Belgien, Koburger in Portugal und Bulgarien, Koburger in Rußland lazar. Ihre Verbandskraft umspannt alle Christenfamilien. In den Ädern des deutschen Reiches fließt ihr Blut und mit den Habsburgern sind sie aufs engste verknüpft. Mit Rußland nicht minder. Genealogisch betrachtet, erscheint oft ganz Europa wie eingetaucht in einen Namen von Koburger: Herrschern.“

Ein Eisenbahng durch Rußland aufgehoben! Auf der Eisenbahnstraße Breslau-Dallstadt besaßte eine togenannt „S e r v i t u r“, bestehend aus Millionen von kleinen Rußland, die Bahngäste; die Tiere wurden zu vielen Tausenden von den durchfahrenden Zügen zertrümmert, die Schienen aber berattig

dies jedoch nicht möglich sein, so hoffen wir bestimmt, Fr. Schmidt als „Kabi“ in „Alt-Heidelberg“ begrüßen zu können, denn sie scheint für diese Rolle wie geschaffen.

Mehrere Theaterbesucher.

Geschäftliche Mitteilungen.

LABODA-DRAGÉES FÜR HUSTEN & HEISERKEIT
Unentbehrlich für Sänger & Redner zur Klärung der Stimme.
Preis M 1.20
Erhältlich in allen Apotheken



TET
Vergessen Sie nicht
Leibniz-Cakes
in TET-Packung 30 Pf.

Nehmen Sie
täglich ein Vorküßchen Dr. Hommel's Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erfrischt, die Mächtigkeits vermindert und körperliches Wohlbefinden stellt sich rasch ein. Verlangen Sie jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen und weisen Sie Nachahmungen zurück!

KESSLER SEKT
General-Vertretung G. W. C. Fischbeck jun., Oldenburg.
und Lager:

SARG
Berlin, S. 42 Altstr. 17
En gros
60
KALODONT
BESTE ZAHN-CRÉML
Pf.

Die „Thermos-Platzen“ und „Thermos-Picnics“ der Thermos-Gesellschaft erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Mit diesen Gefäßen ist es möglich, heiß eingekühlte Flüssigkeiten und Speisen ohne jede weitere Vorbereitung bis 24 Stunden lang heiß, ebenso kalte Getränke und Speisen tagelang kühl zu erhalten.

Die bisher unerreichte Isolierung bei den Thermosfabrikaten beruht in der Hauptache in der Ausnutzung der Eigenschaften des luftleeren Raumes (Vacuum), Wärmefesthalten aus dem von der Luftseite ungeschützten Behälter bzw. in denselben hinein zu verhindern. Mit den kühleren Herbsttagen wird es jetzt jedermann doppelt wertvoll erscheinen, bei Ausflügen und Touren aller Art, ganz besonders auf der Jagd, die warm mitgenommenen Speisen und Getränke ebenso warm genießen zu können.

Dieselben Vorzüge der Thermosfabrikate bewahren sich auch im Hause, in der Kinder- und Krankenstube, wie von vielen Autoritäten anerkannt wurde.

Auch für den Kaffeetisch wird das Thermosprinzip von der Thermos-Gesellschaft jetzt nutzbar gemacht. In Kürze erscheinen die Thermos-Kaffee- und Tee-Kannen, die in ihrer eleganten Niederanstaltung jedem komfortablen Haushalt zur Zierde gereichen und u. B. das Frühstücken der vertriebenen Familienmitglieder aus derselben Kamme zu verschiedenen Zeiten gestatten, ohne daß der Kaffee gewärmt schmeckt.

schlüssig gemacht, daß ein Güterzug die Fahrt auf offener Strecke unterbrechen mußte, bis eine Säuberung der Schienen vorgenommen wurde.

Die Tüde der Mode. Ein Leser schreibt der „Frankf. Ztg.“: Bis her war es Sitte und ein Gebot der Höflichkeit, daß wir Herren den Damen in der Dienstadt oder sonstwo unsere Plätze anbieten. Es scheint aber, daß diese Regel sich jetzt umzusetzen beginnt. Als ich kürzlich auf der vollständig besetzten hinteren Plattform der „Gleisröhren“ stand, trat eine Dame auf, die sich mit einem Stehplatz begnügen zu wollen schien. Nun war es aber in der Enge des Plattform-Raumes nicht sehr gemütlich, während im Innern des Wagens Platz genug war. Wollte ich drehte sich die Dame beifühnig nach mir um und bat mich, ihr meinen Stehplatz zu überlassen, während ich im Wagen selbst Platz nehmen möge. Ob der merkwürdigen Bitte sah ich sie erst etwas erstaunt an, doch als sie mir lächelnd und mit einem entzückenden Grinsen zuschickte: „Ach Gott! Mein Hut geht nicht zur Tür herein!“ brachte ich ihr, allerdings etwas verblüfft, das Opfer, warf rasch meine Zigarre weg und verschwand im Innern des Wagens.

Der Deutsche Schillerbund, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, nationale Festspiele für die deutsche Jugend am Hoftheater in Weimar ins Leben zu rufen, beschloß in seiner Hauptversammlung, im nächsten Jahre mit den nationalen Festspielen zu beginnen. Die Kosten für die ersten, auf drei Wochen berechneten Festspiele sind garantiert; sie betragen etwa 400 000 Mk. Zwei Wochen sollen für Schiller, eine für Schillerinnen bestimmt werden, und zwar völlig frei. Gegeben wird Schillers Tell, Weiffings Minna von Barnhelm, Goethes Götz von Berlichingen und Kleists Prinz von Homburg. Die Generalintendanz des Hoftheaters hat die Sache mit der Garantieung einer Summe von 80 000 Mk. in die Hand genommen.

Eine Tabakspfeife gratis!
und 9 Kbd. m. be-
rühmten Färbertabak
folgt zu. 4,25 Kbd.
9 Kbd. Färbertabak
und Pfeife kosten
zu. 5 Kbd. 9 Kbd.
holländ. Gansler und
Pfeife 7,50 Kbd. nach
Wunsch nebeneb. Ge-
sundheits-Pfeife od. eine
reingelösch. Solpapier-
pfeife od. eine Lanne Pfeife.
**E. Köller, Buchhändler,
Fabrik - Weintr.**

Immobilienverkauf.
Hochhorn. Der Richter
Johann Warzelmann in Hoch-
horn will fortzugs halber seine
mitten im Dreieck Hochhorn belegene

Befügung,
bestehend aus einem neuen
massiven Wohnhause nebst
Garten, groß 9 ar 25 qm
(11/2, 5/2, 5/2, u. 2 Lochmoore),
mit Zutritt nach Liebermanns
öffentlich meistbietend verkauft.
Das Wohnhaus enthält außer
den kompletten Wohnräumen
eine geräumige Werkstatt und
großen Laden. — Neben der
Fischerei wurde ein gutgehendes
Mannfakturiere-Geschäft be-
trrieben.
Zur Kaufpreis kann zum größten
Teile verjährl. stehen bleiben.
Erster Verkaufstermin

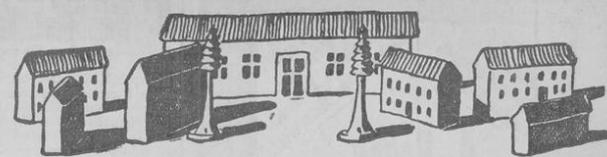
**Montag,
den 19. Okt. 1908,
nachmittags 6 Uhr,
in F. D. Richter's Bismarck-
halle in Hochhorn.**
Käufer ladet freunds. ein
G. Höhn, Auktionator.

**Streichhausen Tel Landmann
Diedrich Bolte zu Neustadt
läßt am**
**Freitag,
den 23. Oktober 3.,
nachm. 3 Uhr,
bei Schwegmanns Galtshaus zu
Ebenroth:
12—15 tied. Quenen,
nahe am Staben stehend,
15—20
große Futter Schweine**
öffentlich meistbietend verkaufen.
Kaufliebhaber ladet freunds. ein
Hyl, Aukt.

Umsonst
als Probestück schicken wir jedem Ein-
sander dieser Annonce, der Bedarf in
unsern Waren hat u. Nachbestellungen
einenden will, eine unserer berühmten
Christbaumspitzen
Engelgoldhut
„Passenocher mit der Geburt Christi“.
(Für Porto sind 30 Pfg. in Briefmarken
beizufügen.) Nicht zu verwechseln mit
den sonstigen in den Handel befindlichen
Christbaumgelenken. Einzigartig in Form
und Ausführung. Alles bis jetzt Dage-
wesene weit übertrifft! Besingung ist,
dass Besteller noch nicht von uns bezogen
u. ihm unsere Waren überhaupt gänzlich
unbekannt sind. Nach dem Auslande u.
an Minderjährige oder nicht sesshafte
Personen, sowie an Händler werden
Christspitzen nicht abgegeben.
Adrian & Stock, Solingen
Gratis u. franko versend. wir ferner an
Jedermann — ohne Kaufzwang — uns.
neuest. Ill. Pracht-Katalog — darab. enth.
alle Sorten Solinger Stahlwaren (allein
über 200 Sorten Taschenmesser), Haus-
haltungszwecke, Waffen, Sensen, sämtl.
Werkzeuge, opt. Artikel, Lederwaren,
Schmuckstück, Uhren, Stiche, Toilette-
artikel, Pfeifen, Zigarren, Kinder-Spiel-
waren speziell Weihnachts-Artikel in
einer grösster Auswahl etc.

Rattenflucht.
Einzigstes Mittel, um nach
ein- bis zweimaligem Gebrauch
vollständig von der **Ratten-
plage** befreit zu sein.
Unbedingter Erfolg garant.
Verband f. f. f. geg. Nachnahme
1 Kreuz Mt. 3.25, 2 Kr. Mt. 6.—,
**Westfalia-Drogerie G. Müller,
Essenbrück 1, Georgstr. 11.**
Frauen, die da leiden
a. Unregelmäßigkeiten, Schmerzen
und Störungen der Periode, ge-
brauchen nur
Menstruations-Tropfen REGINA.
Gelang, bewährt, von hervorrag.
Wirk., voll. ungleich., viele Dank-
schreiben. Preis gratis.
Fl. 3.50 $\frac{1}{2}$ geg. Nachn. od.
Berechn. d. Belegens.
**W. WOLFGANG, Berlin-Nied. 14,
Dresstr. 3.**

**3% Oldenburger
40 Taler - Lose,**
Ziehung am
1. November 1908.
Gegen die Auslosung
mit Kursverlust von ca.
**38 Mark pro Stück über-
nehmen wir die Ver-
sicherung zum Satze von**
Mk. 1.10
für jedes Los.
**C. & G. Ballin
Bank-Geschäft.**
Zu verkaufen 20,000 Pfund
Runkelrüben.
A. Böhlje, Alexander Ch. 11.
Feinste Speise-Kartoffeln
Magnum bonum
empfiehlt
B. Grenzer, Kurwischtr. 4.
Proben gratis.



*In jedem Hause
braucht man jetzt zum Ko-
chen, Backen, Backen nur noch
„Folmin.“*

Inventur - Ausverkauf
Wenzel's Seifengeschäft,
Langestr. 32.
Bitte Schaufenster beachten!!!

Das auf einem ganz neuen Prinzip
beruhende
Mannesmannlicht
hat bei enormer **52%** eine dem
Gasersparnis von **52%** elektrisch.
Licht gleichwertige, dekorative Wirkung,
übertrifft dieses aber an Billigkeit
um das **3 1/2** bis **10** fache.
Die geringen Anschaffungskosten
machen sich schon in zirka 2 Monaten bezahlt.
Mannesmannlicht
ist leicht an jeder vorhandenen Krone anzubringen.
Wegen der vielen Patentverletzungen fordern wir bei
sein. Installateur ausdrücklich Brenner, die den Stempel
„Mannesmann“
tragen.

Uhren- und Goldwaren.
Verl. Sie kosten. Zuerst meine illust. Pracht-Kataloge
über Gold-, Schmuckstücke, Herren- u. Damen-Uhren,
Weckeruhren von 1,80 M. an, Remontoiruhren von 2,70 M. an,
Damenuhren v. 4,00 M. an,
Wanduhren v. 1,00 M. an,
Kuckuckuhren,
Photogr.
Bedarfsartikel,
Waffen,
gerahmte
Bilder,
Stahlwaren,
Spielwaren,
Lederwaren,
Christbaumschmuck.
Lyra-Fahrrad-Werke, Prenzlau, Postl. Nr. 19

**Oldenburger Stutbuch
Bezirk 20.**
Bezirksversammlung
am Mittwoch, den 21. d. Mts.,
abends 6 Uhr,
in **Gräper's Galtshaus, Gschleth.**
— Tagesordnung: —
1. Bekanntgabe der Tages-
ordnung der Ausfüh-
rung am 24. d. Mts.,
2. Bericht des Vorstands.
Dalsper, 15. Oktober 1908.
Der Obmann
R. D. Lohmann.
Zu verk. große Stachelbeer-
re. Ofener Chaussee 2, hinten.
Zu verkaufen: 1 St.-Mhr. 8 K.
Geldr. 6 K. Spirit.-Blatte 3 K.
Beitrag 4 K. N.-Lehmit. 4 K. u.
d. H. Sachen a. bill. Kl. Kirchwe-
hrige 7. oben.

Jeder Kranke!
besonders ärarisch Leidende, verl.
die Brochüre „Die Kur der Au-
fmerksamkeit“, Oldenburg i. Gr., Post-
fach Nr. 35.
Sämtliche
Eisenwaren
sowie
**Haus- und
Küchengeräte**
in großer Auswahl
empfehlen
Gebr. Oetken,
Ede Adorfstr. und Uferstr. 6.
Zu verk. **Wachstaben, Schlei-
stein** 3. Leuten. Kirchhoffstr. 1.

W. u. Verk.
v. getr. Kleidungsst., Schuh-
waren, Wäbden u. Betten.
Frau Jung, Kurwischtr. 22.
Fahnen u. Banner,
Bereitsabgelesen u. Schreyen
B. Thiemmen, Linden, Wall. 2
Zu verkaufen das geräumige
Gin Familienhaus
Nifolousstr. 8. Näheres beselbst.

Ehernes Bajjn,
3-5 mm Blechstärke, 130 cm
hoch, ca. 80 cm Durchmesser, od. □,
gebackt, zu kaufen gesucht.
Offerten unter S. 937 an die
Exp. d. Bl. erbeten.
**Kaufe Lumpen, Knochen,
altes Eisen und Boden-
röhrchen zu höchsten Tages-
preisen; ferner alte Möbel,
Bilder in Stahl- u. Kupfer-
fäden.**
**Adolf Büsing,
Burgstr. 3.**

**Magdeburger
Sauerkohl**
ist eingetroffen.
Herm. Beyer,
Ede Haaren - Mottenstr.
Angezeichnete Dedden,
Handtücher, Handhoner n. n.
empf. in großer Auswahl.
Wasserzeichen auf alle Stoffe
in eigenen Anleier.
P. Thiemmen, 2. Wall
Eghorn. Zu verkaufen
Roggenstroh voh.
Hir. Garm. 5.
Süngerseide. Zu verk. 1 gute
milchsch. Biene. Schulweg 7.

Meinel & Herold
Garnmentfabrik, Altingen (Sa.) 100
Dieser Saug- und Saugpresse-Apparat
ist die Erfindung mit über 1000 Schritten
Dennoch billige und anerkannt beste
Saugmaschine für Badzwecke
(2, 3, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100)
Ebenso Garnmenten nach Wiener Art.
Ebenso Brautkleider sehr billig.
Garantirte: Rücknahme u. Geld zurück.
über 6000 umtl. besagl. Dankschreiben.
Saug- und Saugpresse-Katalog an Jedermann frei.

**Edmildeisenerne
Verandas,
Gitter
und Fenster.**
W.M. Busse,
Kunst- u. Bau-
Schlosserei.
Oldenburg i. G.
Teleph. 412.

Unerreicht
an Preiswürdigkeit
ist unsere Fleisch-
hackmaschine.
M. 4.50.
**Meyer & Weyhausen,
Bremen.**

Hygienische
Bedarfsartikel. Neuest. Katalog
m. Empfehlung vieler Ärzte u. Prof. grad. u. s. w.
in jeder Quantität erhältlich
Berlin NW - Friedenstraße 21, 23

Alle photographischen
Bedarfsartikel
in bester Ware billigst
bei **Emil Sanders,**
Oldenburg, Gasstr. 3.
Photomech. Werkstatt

**Bruch-
heilbar**
ohne Operation
schmerzlos, ohne Berufshörung.
A. Schedel, Hannover.
Marienstr. 57. Spezialbehandlung
von Unterleibsbrüchen.
Sprechzeit in Hannover: Sonntag 10-12 Uhr,
Montag und Dienstag 10-12 Uhr.
Literatur u. Briefe Scheller kostenfrei.
Seltener annehmen in Bremen.

Herrliche Locken
Lodenwasser „Boer“ Flasche 60 S
Breünett
Pariser Hühneröl Flacon 75 S
zur Bilege und Erhaltung der
natürlichen Haarfarbe
Arnika - Saarlöl
Fl. 50 S geg. Nachn. u. Schupp.
Zahnkitt
„Selbsthilfe“ a 50 S, bei hohen
schmerzenden Zähnen.
Victoria-Drog. Konrad Beike.
Drogerie Grich Sattler Nachj.

**Goldwaren-
Uhren.**
Kauft
man
nur
bei **Jacob SENIOR**
BERLIN 164 Friedenstr.
weil billiger als irgendwo
Ratenzahlung
kein Preisaufschlag.
Illustrierte KATALOGE
überallhin portofrei

kostet die
2
**Charakter-
Beurteilung**
aus der Handchrift
des Schreibers.
Man sende minde-
stens 20 wörtl. un-
gezwungen ge schriebene
Zeilen an
M. Remmert
Neustadt i. Sa.

Damen wenden sich bei ein-
tretender Störung
der Blutcirculation sofort ver-
trauensvoll an **Muscynski in**
Zürich 1 (Schweiz). Haupt-
postl. Viele Dankschreiben.
Rückporto erbeten.

Automobile
vermietet stets
G. Besecke, Oldenburg.
Billigste Bezugsquelle
für feinen alten
Cognac
bei **J. Mook,**
Bielefeld i. W.
2 Ltr. Flaschen inkl.
u. fr. p. Nachn. M. 5.

Putzt mit
SIGELLA
Bestes
Metall
Putzmittel
Weiss, dass es taugt!
Wer's einmal gebraucht
Marke gleichlich geschützt.
In Flaschen 15, 30, 50 u. 100 Pf.
Fabrik: **Walter Siegel, Obflög.**
Vertreter für das
Großherzogtum Oldenburg
und Wilhelmsbaven:
Gebhardt Dietert, Oldenburg
Hmaltenstr. 6.

Sägerei-
Anlagen,
Mühlen-Anlagen,
Sauggas-Anlagen,
Elevatoren, Pressen,
Trocken-
schleifen, Maschinen,
Trocken-
schleifen, Maschinen,
Trocken-
schleifen, Maschinen,

A. Beeck,
Maschinen- u. Wagenfabrik,
Oldenburg i. Gr.
Telephon Nr. 28.
Technisches Büro.

Alle
Maschinen-
u. Wagen-
fabrikanten
sind
hier
zu
finden.
Neu-
erfindungen
sowie
Kauf-
verträge
werden
hier
abgeschlossen.

EISENWERK VAREL

Das neue Modell unserer
Dampfmaschine
ist konstruiert auf Grund der neuesten
Erfahrungen der Dampfmaschinen-
technik. Es zeichnet sich aus durch
Formenschnelligkeit, ruhigen Lauf,
geringen Raumbedarf, größte
Kraftleistung bei
geringstem Kohlen-
und Oel-Verbrauch,
einfache Wartung. Geringster Ver-
brauch, da Präzisionsarbeit und erst-
klassiges Material. Dferte kostenlos.

Kaffee
Kaffee
Kaffee

Borgstedes Kaffees
sind beliebt durch ihre Güte
und den aromatischen Geschmack.
Täglicher Versand. Proben gratis u. franko.
J. D. Borgstede, Elsfleth a. W.
Kaffee-Gross-Rösterei
mit elektrischem Betrieb.
Gegründet 1824. Fernsprecher Nr. 4.
NB. Wo nicht vertreten, direkter Ver-
sand an Private.

Maschinen- u. Grabetorf
zu äußerst billigen Preisen
empfehlen

J. von Sievendal,
Befestigung Lorplatz und
Markt 20.

Torf.
Maschinen- u. Grabetorf
in bekannter vorzüglicher Qualität
empfehlen jedes Quantum frei
Haus.

Dittmer & Kyritz,
Kontor: Markt 6, Fernspr. 326

Frauen-
Beschwerden jeder
Art, Blut-, Regel-
störungen, etc. Güte
diagnost.

W. Sturmels, München,
Wittelsbach-Platz 3,
vorm. Gr. hess. Hofapotheker.
Billig zu versch. Gasketten,
Taschen, Nähmaschinen, Seife,
Leipziger, etc. etc.
Grünlich, 18 b

Glaserarbeiten werb. prompt
ausgeführt.
H. S. Deiken, Malermeister,
Helfenstr. 7.

Menstruations-Tropfen
„**Favorit**“
Bei Ausbleiben bestimmt. Vor-
gänge, Unregelmäßigkeiten der
Menstruationen für **Frauen**, von
hervorragender Wirksamkeit, à Fl.
4 Mark, verendet direkt
Frau Stelzer, Hannover 3,
Schlagerstraße 11.

Buch über die Ehe
von Dr. Netan mit 39 Ab-
bildungen statt 2.50 nur
1.10. - **Stets und Ehe**
ohne Fäden von Dr. med.
Lewis mit 16 Abbild. M. 1.50. Beide
Verfasser, Nr. 270 frei. **H. Günther,**
Verlagsbuchh., Bernstr. 22, Frank-
furt a. M. (122).

Zu verkaufen 1 **leichtes**
Ferd., **kommt u. gut**,
passend für Väter, Milchwagen
u. dergl.
Zu befehen u. nachfragen bei
Wirt Meier am Markt

Frauen!
Wenn Sie leidend?
so schreiben Sie an Peter
Ziervas in Kalk 306 b. Köln
(Rückp. erb.) Spezialbehandlung:
Frauenleiden.
Eingie von vielen Hundert Dank-
sagen: „Frau B. in W. schreibt:
„Best. Dank, Ihr Mittel wirkte
schon nach 3 Tagen.“ — Herr N.
in M. schreibt: „Nachdem meine
Frau 3mal Ihren Tee genommen,
war alles in Ordnung und war
ich überrascht von der grossen
Wirkung.“ — Frau H. in A.:
„Mehrmals hat Ihr Mittel bei
mir geholfen. Senden Sie so-
fort neues Paket per Nach-
nahme.“ [B1333]

Empf. m. 3. Anipolieren von
Möbeln in und ausser d. Souje.
G. Vogl, Mühlent. 10.

Geheimer Leiden, **Ausflüsse**,
frühzeitige
Männer-Schwächezustände,
nachweisbar **erfolgreiche**
diskrete Kur ohne Störung durch
m. bewährt. **Spezial-Mittel.**
W. Sturmels,
München, Wittelsbach-Platz 3,
vorm. Gr. hess. Hofapotheker.

Einfamilienhaus
Nikolausstr. 7.

Kartoffel-Sortiermaschine
„**Exakt**“.
Tausende geliefert.
1. Preis d. D. L.-G., Ausstellung Mann-
heim, stündlich 60-70 Ztr. leistend.
Neueste Ausführung 100-200 Ztr.
stündl. Leistung, fahrbar auch für Kraft.
L. Baumann,
Maschinen-Fabrik, Lütz i. Meckl.
Aktien-Gesellschaft.

Moderne
Möbel u. Dekorationen
in reicher Auswahl.
Billige, feste Preise.
Oldenb. Möbelmagazin
Heiligengeiststraße 32.

Rasiere Dich im Dunkeln
Verletzungen unmöglich
Mulcuto
der
preiswürdigste
und praktischste
Rasier-Apparat der Welt.
Sammetweiches
Rasieren ohne jede
Vorkenntnisse.
1907 Verkauf
über 50 000
Stück.
Kein Schleifen, kein
Abziehen mehr
auf Kosten des Selbstrasierers.
Garantie: Zurücknahme.
M. 2.50 komplett (gut ver-
silbert).
gegen Voreinsendung des Betrages zuzü-
lich 20 Pfg. für Porto oder gegen Nachnahme von
Paul Müller & Co., Rasiermesser-
Fabrik, Solingen.
Illustrierte Preisliste frei. Wiederverkäufer gesucht.

Für nur 2 Mark

Deutschen Bandonika-Compagnie,
Neuenrade, Westf. 584. Preisliste frei Haus.

Das Gute bricht sich Bahn!
Groß-Dampf-Wäscherei Reingold. Erste Oldenburger Nass-Wäscherei.
Das Beste, Sauberste Hochglanzwäsche für Herren!!!
Die Geschäftsführung geschieht durch uns selbst und nicht durch einen fremden Leiter, daher
vollste Garantie für sachgemäße Behandlung.
Telephon 181. Adolf de Beer, Hochheiderweg 201.

Mechanische Reparatur-Werkstatt
für Scheibmaschinen, Federäder und Nähmaschinen.
Christoph Steinmeyer, Donnerschwerstraße 25.

PERATO
Schlömanns Wasch- und Bleichmittel.
Giffrei! Kein Chlor! ist die Greiftdie Wäsche nicht an!
Krone aller Waschmittel der Neuzeit!
Zu haben in den Kolonialwaren-Geschäften.
Fabrikanten: G.W. SCHLÖMANN & Co. OLDENBURG i. Gr.

Aschener Falzziegelfabrik m. b. H.,
Aschen b. Dissen i. Hannover,
Fernsprecher: Amt Bad Rothenfelde Str. 4,
empfehlen
Ia naturrote Doppelfalzziegel,
Maschinen- u. Wellenhohlziegel,
Biberschwanze, Drainröhren
in verschiedenen Größen u.
Preisliste und Proben gratis und franko.

Neu! Neu!
Meine sich so glänzend bewährten
Zuftheizungs-Ofen
sind mit der jetzt von mir eingeführten Verdampfung durch die
Luftkanäle des Rohraufbaues der Neuzeit.
Doppelt so gewirkt bei bedeutender Feuerungsleistung.
Ofen, selbst für größere Zimmer, schon von 32 Lit. an, so
genauert und fertig zum Aufstellen. Patentamtlich geschützt, beste-
het nur bei mir erhältlich.
C. Classen, Nadorst.

**Vorsicht bei Ankauf
eines Fahrrades.**

Fahrräder werden heutzutage in den verlockend-
sten Weisen angeboten, zu Spottpreisen, ungeheuren
Rabattsätzen, mit vielen Jahren Garantie usw.
Was kann Ihnen aber alles nutzen, wenn das Rad
doch nichts taugt, die Garantie oder das nie zer-
brechliche Fahrrad nur auf dem Papiere in ver-
schwenderisch und blendend schönen Katalogen
steht. Kaufen Sie also nur noch bei alten Firmen,
welche in Wirklichkeit ein jahrelang haltbares und
leichtlaufendes Rad liefern und bisher geliefert
haben. Eine solche ist die Edelweiss-Fahrräder-
Fabrik Paul Decker in Deutsch-Wartenberg 6.
Diese besteht schon über 10 Jahre und ist durch
die Vorzüglichkeit ihrer Räder und ihre wirk-
liche Reellität gross und berühmt geworden.
Schreiben Sie noch heute, eine Postkarte genügt,
und verlangen Sie Katalog mit Preisliste, beides
wird Ihnen kostenlos und ohne jeden Kaufzwang
gern zugesandt.

Vergleichen Sie
alle Angebote in Herrenkleiderstoffen
in Bezug auf Auswahl, Qualität und Preis.
Günther'sche Tuche
für Herren- und Knaben-
Bekleidung
finden wegen ihrer
= Billigkeit und Güte =
immer mehr Beachtung.
Fordern Sie durch Postkarte kostenlos
Zusendung der neuesten Muster von
Christian Günther, Leipzig-Plagwitz Postfach
Nr. 85.
Stets Neuheiten. * Spezialität: Feinere Waren. * Grosser Auswahl in bewährten Qualitäten.

In der Versammlung des Rabatt-Sparvereins,

über die wir bereits einen Bericht veröffentlichten, erstattete Kaufmann Theodor Meyer Bericht über die Verhandlungsabhandlungen des Verbandes der Rabatt-Sparvereine Deutschlands, die vom 26.-30. Juli in Bremen stattfanden.

Herr K i f f l a u s eröffnete den Verbandstag mit einer Begrüßung der geladenen Gäste und der Abgeordneten und drückte ein Hoch auf das deutsche Vaterland und die deutschen Bundesstaaten aus.

Darauf begrüßte Herr Bürgermeister Dr. Pauli im Namen des Senats der freien Hansestadt Bremen die erkrankten Vertreter der Rabattsparevereine mit einer längeren, bedeutungsvollen Ansprache und hob besonders hervor, daß Großhandel, Industrie, Kleinhandel und Handwerk stets einander angewiesen seien und der eine des anderen Tätigkeit dringend bedürfe, das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit müsse alle befeuern.

Aus den Beratungsgegenständen hob Herr Meyer folgende Punkte hervor: Auf dem Verbandstag wurde von ostpreussischen Seiten bitter Klage geführt über die Umgehung der Detailisten durch Fabrikanten.

Eine längere Debatte entstand auf dem Verbandstag über die Frage, wie die Ueberwältsche des Verbandes der Rabattsparevereine zu verwenden seien. Es wurden verschiedene Vorschläge gemacht.

Die Verhandlung dankte dem Redner für seinen klaren und erschöpfenden Bericht. Dann nahm Kaufmann Meyer das Wort zu seinem Vortrag über das Thema: „Reditionen und Scheckverkehr.“

Der verlorene Sohn.

Kriminalroman von Hans Hyan. (Nachdruck verboten.)

Der Justizrat Heinrich Krafft hatte einen Familiennat überleben. In dem großen Salon, dessen Wappensteinel heute von ihren weißen Leberzügen befreit worden, saßen mit dem Hausherrn, der sich etwas nervös seinen grauen Centiquarte trüch, bereits dessen beiden Geschwister Jakob und Malwine.

Jakob Krafft, Marinekapitän a. D., ein sehr langer, starrer fünfzigjähriger Mann, hob die etwas trägen Augenlider von den blauen, sehr harten Augen und sah seine Schwester an, die mit einer großen Jungferntierheit über die Angelegenheit sprach, welche die Geschwister heute zusammenführte.

„Ich hab' es Deiner Frau immer gesagt!“ Sie wandte sich an ihren Bruder Heinrich, den Justizrat.

„Wenn sie nicht ganz andre Seiten aufsieht mit dem Jungen, dann gibt das nichts Gutes!... Aber da heißt es denn: Paulus ist ein außergewöhnliches Kind! Seine Natur ist anders wie sonst bei Kindern! Man darf die Individualität nicht unterdrücken! Und all' diese moderne Phrasen!... Na, und nun siehst Du, Heinrich, was Ihr davon habt!... Wie damals vor Jahren die Geschichte rauskam mit den gefährlichen Jenunen, da härtet Ihr den Jungen in eine ganz strenge Pension geben sollen!... Aber nein, da bist Du hingelaufen zu dem Direktor und die Sache ist vertuscht worden!... Paulus kam auf ein andres Gymnasium und da hat er denn ja denn auch mit Ach und Krach sein Abiturientenexamen bestanden.“

Der Justizrat neigte, die Stirn krausziehend, mit einer bei ihm charakteristischen Gebärde ab.

ten Jahren der Hofzofinjunktur haben die Fabrikantenverbände die Zahlungsbedingungen alle einseitig, ohne die Abnehmer zu fragen, geregelt und weitestgehend verschärft. Bei Geschäftsabchlüssen hat sowohl der Käufer als auch der Verkäufer mitzureden, der Käufer eigentlich noch mehr wie der Verkäufer, weil der Käufer seine Wahl treffen kann unter den Verkäufern.

Der einzelne Käufer ist aber ganzen Fabrikantenverbänden gegenüber ohnmächtig, deshalb müssen sie sich auch zusammenschließen, und dazu bietet der Verband der Rabattsparevereine die Hand. Zunächst müssen wir feste Zahlungsstermine einführen, z. B. die Mitglieder der Rabattsparevereine können monatliche Rechnungen senden und darauf vermerken: Ziel 3 Monate netto, bei Zahlung bis zum 10. nach dem Kaufmonat 5 Prozent Rabatt.

Sodann müssen sich die Handels- und Gewerbetreibenden von den alten Zahlungsformen freimachen. Der Scheck- und Ueberweisungsverkehr soll die veraltete auf Verwendung von Bargeld beruhende Zahlungsweise ersetzen. Er stiftet volkswirtschaftlichen Nutzen, indem er zur Verbilligung des Zinsfußes in Deutschland beiträgt, und privatwirtschaftlichen Nutzen, indem er den Teilnehmern eine Reihe von Vorteilen verschafft, z. B. das zu Hause liegende Geld bringt Zinsen, es kann nicht gestohlen werden, es kann nicht verbrennen. Ueberweisungen- und Scheckzahlungen gehen nicht verloren, sie sind frei von der Möglichkeit der Berührung, sie vermindern Zerstörer, sie ersparen Porto und viel Arbeit.

Es ist ein Verstum, zu glauben, daß nur reiche Leute den Scheck- und Ueberweisungsverkehr benutzen könnten. Die Handhabung ist eine sehr einfache und vermehrt die Ordnung, daher lasse sich jeder auch noch so kleine Handels- und Gewerbetreibende ein Konto einrichten für den Scheck- und Ueberweisungsverkehr.

Die Versammlung nahm die Ausführungen mit Beifall entgegen. Zu dem Thema: „Gruppenbildung“ führte Kaufmann Theodor Meyer folgendes aus: M. H. Wir müssen innerhalb des Rabattsparevereins Gruppen bilden und die sie betreffenden Interessen gemeinschaftlich beraten, z. B. die Kolonialwarenhandler, Weingewerbetreibende, Manufakturwarenhandler, Schuhwarenhandler und Klempner usw. und alle anderen Gewerbetreibende. Der Vorkühne, als unparteiische Person, wird gerne die Gruppen bilden und die Besprechungen leiten, wenn das gewünscht wird.

Ueber die in der Versammlung gefaßten Beschlüsse haben wir bereits berichtet.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Herrschensgenehmigung versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 17. Oktober.

* Ueber den Lebenslauf von Dr. Helene Stöder, die hier am 28. Oktober einen Vortrag über die Ehe hielt, schreibt Dr. Walter Binder im „Frauenruf“, Stuttgart, im Oktober 1907: Die Vorlesende des Deutschen Bundes für Mutterchutz, die Herausgeberin seines Publikationsorgans „Die Neue Generation“ (Verlag Deterfeld & Co., Berlin W. 15), Dr. phil. Helene Stöder, ist ein Kind des lebensfrohen Rheinlandes. Die berühmte Frömmigkeit des Wuppertales und die wahre Gottergebenheit ihres Vaterlandes haben in ihr eine dogmenlose Religiosität von größter Innigkeit ausgelöst. Ihr starker, idealistischer Glaube an die Güte der Menschennatur — ihre Lebens- und Arbeitsfreude, ihre Hilfsbereitschaft und unermüdete Tat- und Liebeskraft erwachen aus diesen Grundtönen ihres Wesens. Damals war es für die Frauen noch viel schwerer als heute, zu einem geordneten Studiengang zu gelangen. Unentbehrlich für ihren Weg. Als sie endlich die Univerfität Berlin beziehen durfte, zog sie das politische Leben der Reichshauptstadt mächtig an, aus dem sie ebenso zu lernen suchte, wie aus ihren Fachstudien, die der Philosophie, Literaturgeschichte und der Nationalökonomie galten. Aus allen Gebieten suchte sie für ihr Spezialstudium die Dinge, in denen

der hohe Schwung der Seele zu ihrem Rechte kommt: Die Romanistik, Friedrich Nietzsche und die Veredelung der Geschlechtsmoral. Für das Verständnis Nietzsches unter den gebildeten Frauen hat sie in Wort und Schrift viel getan. In ihrem Buch „Die Liebe und die Frauen“ (Verlag von S. C. C. Werns, Minden i. W.) sind eine Reihe ihrer Aufsätze gesammelt, und kein Leser — wie er auch theoretisch stehen mag — wird sich der Wärme und sonnigen Freudigkeit entziehen können, die aus diesem Buche und seiner großen Forderung des Liebenlebens spricht. Die Hauptarbeit der letzten Jahre galt der Mutterlichbewegung und den darin beschlossenen Fragen der fernellen Ethik. Die richtige Bewertung der Mutterlichkeit, der ehelichen wie der mangelnden, ist ohne Frage der Angelpunkt der Frauenbewegung und eine der wichtigsten Fragen des Kulturlebens überhaupt. Wer sich aber unterfängt, den ärmlichen oder Mütter, den außer-ehehlichen, durch Rat und Tat helfen zu wollen, hat die Orthodoxie aller Richtungen gegen sich. Unberührt von allen Angriffen kämpft Helene Stöder für ihre praktischen Ziele (Mutterlichkeitsverbesserung, Welterstellung der mangelnden Kinder), wie für ihre ethischen Ideale — für eine reinere und verantwortungsvollere Auffassung des Geschlechtslebens. Ihr Leben und Schaffen steht unter dem Zeichen einer frohen, lebensbejahenden, heroisch-optimistischen Weltanschauung.

* Preisausstellungen. Der „Central-Verband (C. V.) deutscher Konfistler und Konfistlervereine“ (C. V.) veranstaltet ein Preisausstellen in Höhe von 1000 M für eine größere ein- oder mehrbändige Komposition für Violine und Dreiecke. Preisrichter sind die Herren: Professor Henri Marteau-Berlin, Komponist Hugo Kamm-Berlin, Violinvirtuose Carl Fleiß-Berlin, Professor Carl Runzner-Bremen, Professor Dr. Max Regier-Leipzig, Professor Jaques-Dalcroze-Genev, Professor Dr. C. von Wandorenk-Wien. Nähere Auskünfte erteilt der Verbandsvorsitzende Adolf Göttmann, Berlin W. 57, Bülowstraße 85.

an. Hengstholz, 15. Okt. Der Wagenbauer Saalfeld von hier hat vor kurzem auf der Chaussee Wildeshausen-Delmenhorst-Bremen, und zwar auf der Strecke zwischen Hengstholz und Holzmann, ein Portemonnaie mit elf Goldstücken Inhalt gefunden. Das Portemonnaie ist noch neu. Vermutlich ist dasselbe aus einem Automobil, deren auf dieser Strecke sehr viele verkehren, verloren worden, vielleicht dienen diese Zeilen dazu, den Verlierer auf die richtige Spur zu bringen.

Barl, 16. Okt. Die Untersuchung in Sachen des im vorigen Herbst auf noch unerklärte Weise ums Leben gekommenen Führers unternehmers Wessels wird, wie man dem „N. B.“ erzählt, noch immer forgeschritten. Man glaubt neue Anhaltspunkte gefunden zu haben, daß ein Mord und nicht, wie später angenommen, ein Unglücksfall vorliegt.

Glänzend bewährt und erprobt

hat sich Scotts Emulsion nun schon seit über 30 Jahren und wird noch immer von den Ärzten als die beste Form angesehen, in der man Vitamin unter bester Ausnutzung seiner Eigenschaften benutzigen kann.

Scotts Emulsion

Es ist fast von den bekannsten unangenehmsten Nahrungsmitteln gewöhnlichen Lebens, die besten Eigenschaften hat die meisten Menschen unangenehm machen, und nicht ausreichen auszureichen zu lassen und leichter als die meisten.



Starke mit dieser Marke-bemerkung 30 Jahre lang unter dem Namen Scott's Emulsion in Deutschland und Österreich.

überhaupt über seine außergewöhnlichen Fähigkeiten wohl kaum zu streiten ist!... Die Geschichte mit den Jenunen war eine einfache Kinderstube und so ist es ja auch von der Schulbehörde schließlich aufgefahst worden. Im übrigen wäre, dessen erinnere ich mich noch recht deutlich, seine Jenun auf so ganz gut gewesen. Und ich bin noch heute der Ueberzeugung, daß er in der ganzen Sache eigentlich nur mit seinen Kameraden mitgegangen ist!...

Jakob Krafft wollte jetzt offenbar auch einmal etwas sagen, aber seine Schwester überfälligte ihn sofort und entgegnete spitzen Tones:

„Das ist es ja eben! Das ist es ja eben! Noch nicht mal einen Vorzeil hat er von seinen schlechten Sprechern!... Ist denn so was schon dagewesen! Das kommt nur gerade so vor, als wenn jemand einen Bäckerladen ausplündert und wirft nachher das ganze Brot auf die Straße!...“

„Sie unterbrach sich einen Augenblick, weil die Tür aufging und einen Herrn hereinließ, der schon seiner kleinen Figur nach nicht der Familie Krafft entstammen konnte, welche offenbar lauter Leute vom Gardemaß zu den ihren zählte.“

Es war der fächliche Hofzofnarzt Arnold Muthers, ein kleines, grazioses Männchen mit funkelnden Brillengläsern und forrechten Bewegungen. Er hatte seinen spiegelblauen Zylinder noch in der Hand und stellte ihn auf ein japanisches Lackstückchen, das der ehemalige Kapitän einmal seiner Schwägerin von seinen Seefahrten mitgebracht hatte.

Dann zog der Hofzofnarzt schnell seine lichtgelben Glacés von den kleinen, feinen Händchen, an denen goldene Ringe funkelten, und begrüßte mit einem verhaltenen Lächeln, das Lustigkeit und ein ganz kleines bißchen Ironie atmete, die Verwandten. Dem Justizrat drückte er besonders warm die Hand.

„Also, um den Jungen handelt es sich?“ meinte er dann und, wie ihm seine Verwandten mit ihrem unaufricht-

famen Redefluß die Sache auseinandersehen wollte, unterbrach er sie mit einem verbindlichen Weigen seines Augen Rüsses.

„Bardon, liebe Malwine! Aber ich möchte, um ein ganz klares Bild zu gewinnen, doch vor allen Dingen mal den Vater selbst über seinen Fiskus hören! Du nimmst mir das nicht übel, nicht wahr?“

Über Fräulein Malwine Krafft, der trotz ihres nicht unbeträchtlichen Vermögens in all' den zweiundvierzig Jahren ihres jungfräulichen Daseins noch keiner die Hand zum Lebensbande hatte reichen wollen, die nahm ihm das wohl übel. Das sah man an ihrer plötzlich hergegerade emporgereckten Haltung und an der scharf nach oben zeigenden Nase des Fräuleins. Sie hörte sie einige Zeit den Männern zu, bis sie merkte, daß diese sich wenig um ihr Entschließen kümmerten. Das gab ihr denn Veranlassung, wieder einzugreifen.

„Bardon, lieber Heinrich!“ sagte sie zu dem Justizrat, „Du nennst die Schuld, die Dein Paulus gemacht hat, Lappalien?... Mir dünkt, es handelt sich da um ganz hübsche Beträge! Schon auf dem Gymnasium in Prenzlau hast Du, wenn ich nicht irre, allem beim Hergarrenhändler über dreißig Mark für ihn bezahlt! Hergarren hat er, kaum, daß das Examen bestanden war, seine sämtlichen Bücher verkauft!... Den großen Georges mußte ihm seine Mutter später wiederlaufen, und zwar von ihrem Wirtshausgelde, damit Du mir ja nichts davon erfahren solltest.“

„Du warst aber trotzdem so freundlich, es mir brüßwarm mitzuteilen!“ sagte der Justizrat, einen schüchternen Blick mit einem Schwager Muthers wechselnd.

„Allerdings!“ erwiderte Malwine, „weil ich es für meine Pflicht hielt!... Wäre es nur immer so gehandhabt worden, dann ständest Ihr jetzt nicht vor der unangenehmen Notwendigkeit, Euren Sohn als Dieb betrachten zu müssen!“

Der Justizrat sprang auf. „Malwine!... Ich muß doch sehr bitten!“

